Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Nea.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 94. Halle, Sonntag, 21. April 1889. 181. Jahrgang.

Die nächste Nummer der Hallischen Zeitung erscheint des Osterfestes halber Dienstag den 23. d. Mts. Vormittags.

Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-), sowie **Zweite** und **Dritte** (Inseraten-) Beilage.

Halle, 20. April.

Das neue Himmelreich.

Ostern — das Hauptfest der christlichen Gemeinde, das Fest der gefüllten und überfüllten Gotteshäuser vor den anderen Festen! An den Ostertagen kommt man zu dem Bewußtsein, daß unser Volk in seiner Mehrzahl noch ein christliches Volk ist und sein will. Und Ostern ist doch gerade dasjenige unter den christlichen Festen, von dem man sagen muß: es ist das Fest des Wunders aller Wunder. Menschlich zu reden, stehen uns Weihnachten und Pfingsten näher. Denn das ist doch einfach geschichtliche Thatsache, wie irgend eine andere sonst, daß mit der Geburt Jesu Christi die neue Zeit beginnt, und es ist ebenso eine geschichtliche Thatsache, daß es der Kirche, deren Gründung das Pfingstfest feiert, zu danken ist, wenn die Lehre dieses Mannes, von dem die neue Zeit anhebt, bewahrt und den Völkern überliefert worden ist. Darum kann sich, wer nur irgendwie den Vorzug der neuen Zeit, ihre Fortschritte in reinerer Gesittung und milderer Gesinnung anerkennt, mit Weihnachten und Pfingsten auseinandersetzen und an ihrer Feier warmen Antheil nehmen; und deswegen sollte man meinen, Weihnachten und Pfingsten brächten uns die gefülltesten Gotteshäuser, aber dem ist nicht so. Ostern bringt sie, Ostern, das Fest, welches in sich selbst zusammensinkt, wenn man ihm das Wunder nimmt. Weihnachten und Pfingsten könnten bestehen bleiben und in gewissem Sinne noch immer gefeiert werden, auch wenn man das Weihnachtswunder und das Pfingstwunder bei Seite geschoben hätte, denn die Thatsache der Geburt Christi und die Thatsache der Gründung der christlichen Kirche blieben trotzdem bestehen, aber Ostern nicht, Ostern könnte ohne das Osterwunder nicht mehr gefeiert werden. Das Fest hätte keinen Inhalt mehr. Denn eben das ist doch sein Inhalt: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!" Der Gekreuzigte, Gestorbene, Begrabene lebt, hat das Grab verlassen, ist den Seinen erschienen, hat dem Tode die Macht genommen und öffnet uns eine andere Welt, die unsichtbare, die aber gewisser ist, als die sichtbare, denn diese ist vergänglich, jene ist ewig. In der That: nehmt diesen Inhalt weg, und es giebt kein Ostern mehr. Darum ist Ostern aber auch recht eigentlich das christliche Fest, dasjenige, durch welches das Christenthum sich fundamental von allen andern Religionen unterscheidet und scheidet, und darum ist allerdings gerade der Osterkirchgang ein Bekenntniß, — daß wir uns nicht lösen wollen von der christlichen Gemeinschaft.

Aber wie kommt es, so fragt man sich billig, daß in unserer nüchternen, verständigen, der Sinnenwelt und ihren Aufgaben zugewandten Zeit doch diesem Feste vor den anderen der Vorzug gegeben wird? Diesem Feste mit seinem Wunderereigniß, das so ganz außerhalb gewöhnlicher, menschlicher Erfahrung liegt? Seltsam — Menschen, die sonst alles Wunder leugnen, die nur Natürliches sehen wollen, — zu Ostern kommen sie doch! Ja die selbst nicht recht wissen, ob sie das Osterwunder, die Auferstehung Jesu Christi, eigentlich anerkennen sollen oder nicht, — zu Ostern kommen sie doch! Was treibt sie? Ihre unsterbliche Seele! Die Seele, die vielleicht im Kampfe liegt mit dem Kopfe, die Seele, die es täglich fühlbar macht: der Mensch lebt sich hier nicht aus! Dieses Lebens kann der Mensch satt und müde werden, des Lebens nicht. — Die Seele, die sich selbst in der Flucht und Wandelbarkeit der Dinge ringsum als ein Ewiges geltend macht, die uns an den Gottesadel und Gottesgeist in uns erinnert, diese Seele treibt uns, aus dem Munde des Auferstandenen das Wort zu hören: „Ich lebe und ihr sollt auch leben!" Dieselben Empfindungen treiben in die Osterkirche, welche einst der Predigt der Apostel vom Auferstandenen die Herzen öffneten. Einen anderen Inhalt hatte ja diese Predigt nicht, wie die Schrift es bekundet, als den Gekreuzigten und den Auferstandenen. Unter der Kunde von der Auferstehung athmete die alternde Menschheit auf und verjüngte sich und das Diesseits, durch den Blick auf das Jenseits und in der Gewißheit des ewigen Lebens. Und weil er lebt, der Auferstandene, deshalb hat die Predigt der Auferstehung heute noch dieselbe Kraft, wie damals.

Ich sag' es jedem, daß Er lebt
Und auferstanden ist,
Daß er in uns'rer Mitte schwebt
Und ewig bei uns ist;
Ich sag' es jedem, jeder sagt
Es seinem Bruder gleich,
Und so an allen Orten tagt
Das neue Himmelreich.

Vom braven Onkel Boulanger.

Wie boulangistische Weltgeschichte gemacht wird, zeigen die Verhandlungen eines Prozesses, den ein gewisser Cheyssial vor dem Friedensgericht in Neuilly gegen den flüchtigen Grafen Dillon angestrengt hat. Cheyssial war von Dillon vor der Pariser Wahl als boulangistischer Agitator gedungen worden und klagt jetzt auf den rückständigen Sold von 170 Franken. Nach seiner Aussage hatte ihm Graf Dillon 10 Franken für den Tag zugesagt. Am 9. Januar, so ungefähr erzählt Cheyssial seine Erlebnisse in dem Lager der Boulangisten, trat ich mein Amt an. Während der ersten drei Tage mußte ich die Redensarten auswendig lernen, mit denen die Wähler für den brav' général zu köbern waren. Für alle Meinungen war in dem boulangistischen Konversationslexikon vorgesorgt. Den Klerikalen versprach man die Abschaffung des berüchtigten Artikels 7, die Rückkehr der Jesuiten, die Uebergabe aller Schulen an die Ordensgesellschaft und die Vertilgung Ferrys und seiner ungläubigen Genossen; den Orleanisten stellte man die Rückkehr der Monarchie Philipps VII. in Aussicht; den Sozialisten die Abschaffung des Kapitals und des Eigenthums, und den Bonapartisten endlich die Rückkehr Viktors und die Wiederaufrichtung des Kaiserreichs. Nach drei Tagen war meine Lehrzeit beendet und die Praxis begann. Früh morgens begab ich mich in die Kneipen und Wirthschaften, wo die Arbeiter verkehren, ich ließ Getränke und Essen auffahren, trank mit ihnen auf das Wohl des neuen Erlösers, hielt eine ihnen wohlgefällige Rede und verteilte unzählige Gläser Wein, Bier, Absinth, Rum und Schnaps. Abends nach Schluß der Fabriken fing das Zechen von neuem an. Dann mußte ich Leute aller Art, Camelots und Unterhälter, mit Geld anwerben, sie betrunken machen und dann in die Wahlversammlungen der Anhänger des Gegenkandidaten Jacques führen, denn wenn man in Boulangismus macht, muß man gelegentlich auch mit den Fäusten arbeiten. Der Friedensrichter brachte jedoch dieser Arbeitsthätigkeit Cheyssials, der bitter über den schnöden Undank der Boulangisten beklagte, kein richtiges Verständniß entgegen und veranschlagte den Preis für die treue Mühe-leistung des Klägers auf nur 30 Franken.

Die belgischen sowie die gemäßigt republikanischen Organe in Frankreich stimmen darin überein, daß Boulanger in seinem Streite mit dem Leiter der „Independance Belge", Berardi, sich wenig muthig erwiesen hat. Wie der General aus Furcht vor dem Senate heimlich aus Frankreich entwichen ist, beeilte er sich auch, in dem Ehrenhandel mit dem belgischen Journalisten zu „kneifen", indem er bestritt, die „Independance", welche über die heimlichen Zusammenkünfte des Generals mit dem Prinzen Victor berichtete, der Bestechlichkeit gegenüber der französischen Regierung beschuldigt zu haben. Zugleich wird von den Blättern mitgetheilt, daß Boulanger seine Subsidien vielfach aus Kirchenkassen bezogen habe, so daß jetzt in einzelnen Pariser Kirchen große Verlegenheit herrsche, weil die Fristen verstrichen seien, innerhalb deren Boulanger seinen Verpflichtungen nachzukommen versprochen hatte. „Man berichtet uns", schreibt das

Nachdruck verboten.

Eines armen Bauern Sohn und seine Osterthat.

Von

Reinhold Ortmann

Der Regen fällt in Strömen und der Wind fegt rauh zwischen den Häuserreihen der Großstadt dahin. Die Laternen spiegeln sich in dem glänzenden Asphaltpflaster, und die Droschkengäule vor dem Bahnhofsgebäude lassen mit jener müden, stumpfen Resignation, die kein anderes Thier so herzbeweglich zum Ausdruck zu bringen weiß, ihre struppigen Köpfe hängen. Es ist ein häßlicher, Mark und Bein durchkältender Regen; er wird gewiß nicht im Stande sein, die lieblichen braunen Knospen aus den dürren, winterlich kahlen Zweigen herauszulocken, und es hat wahrlich nicht den Anschein, als ob der Lenz unmittelbar vor der Thür stände und das große, freudvolle Auferstehungsfest der Christenheit.

Aber es muß doch wohl Gemüther geben, denen auch schneidender Sturm und eisiger Regen diese frohe Gewißheit nicht zu erschüttern vermag.

„Der Frühling kommt mit Brausen!" summt der schlanke, etwas hagere junge Mann vor sich hin, welcher so eilig die Treppen zum Bahnhofsgebäude emporstürmt, obwohl er noch mehr als eine halbe Stunde Zeit hat bis zur Abfahrt des nächsten Zuges. Sein Gepäck ist eine unförmige, altmodische Reisetasche mit den Symbolen von Glaube, Liebe und Hoffnung in verblaßter Seidenstickerei. Er trägt einen schwarzen Hut, schwarze Handschuhe, und unter dem langen schwarzen Ueberzieher einen langen schwarzen Rock. Es liegt etwas Gedrücktes, Zaghaftes, Wehmüthiges in dieser monotonen Kleidung, in der ungelenken Haltung der Gestalt, ja selbst in dem Lächeln des mageren, blassen Gesichtes, obwohl es doch ein Lächeln der Zuversicht und der Freude sein muß; denn während er mit seiner gestickten Reisetasche über den Perron auf und niederschreitet, wiederholt er einmal über das andere zu sich selbst:

„Der Frühling kommt mit Brausen!"

Der Schaffner weist ihn endlich mit all' der Unhöflichkeit, zu welcher sein unscheinbares Aussehen den menschenkundigen Beamten herausfordert, in ein Coupé der dritten Klasse. Es ist, als ob der Mann einen besonderen Groll gegen dies Coupé habe, denn da pfropft er Alles zusammen, was ihm an unbequemen Passagieren unter die Finger kommt: ein paar Landleute mit qualmenden Tabakspfeifen, eine Mutter mit drei kleinen Kindern und einen ungeheuren asthmatischen Fleischkoloß, welcher Mühe hat, sich durch die Thür zu zwängen und dessen Athemzüge dem Schnauben und Pusten der Lokomotive zum Verwechseln gleichen. Die magere schwarze Gestalt in der Ecke aber zieht sich noch enger in sich zusammen, um nur ja keinen von diesen Mitreisenden zu belästigen und das Lächeln schwindet nicht von ihrem bescheidenen, unschönen Gesicht, wie hartnäckig auch das kleine Kind ihm gegenüber bei seinem durchdringenden Geschrei beharrt, und wie unbarmherzig ihn sein Nachbar mit dicken Wolken beißenden Rauches zu ersticken droht.

Die Städte und die Dörfer schwinden vorüber in tiefer, nächtiger Finsterniß. Immer noch klatscht der Regen mit gleichmäßigem Geprassel an die geschlossenen Fenster des Coupé's, und wenn der Fleischkoloß einmal Sekunden lang minder gewaltig schnaubt, hört man das Pfeifen und Sausen des Sturmes in den Telegraphendrähten.

Der junge Mann mit dem Theologengesicht hält seine gestickte Reisetasche auf den Knieen, wie eine Mutter ihr Kind halten würde. Es ist gewiß, daß sie irgend etwas besonders Kostbares in ihrem Innern bergen muß, und als nach mehrstündiger Fahrt allgemach Alles um ihn her in tiefen Schlaf gesunken ist, zieht er einen kleinen Schlüssel an langem schwarzen Bande unter seiner Weste hervor, um behutsam sein Kleinod zu öffnen. Ein dicke Brieftasche von hartem gelben Leder liegt obenauf. Wenn es Kassenscheine und Banknoten sind, welche sie so stattlich aufblähen, so hat der Schaffner dem jungen Manne mit seiner Schätzung doch erst ein wenig Unrecht gethan. Aber er hat nicht den Wunsch, sich an dem Anblick seines Reichthums zu weiden. Vorsichtig schiebt er die Brieftasche bei Seite, und ein kleines mageres Briefpäckchen, von einem blauseidenen Bande sorglich umwunden, kommt darunter zum Vorschein. Das ist es, was er suchte, und nun verschwindet sogar für eine kleine Weile das Wehmüthige und Gedrückte aus seinem Wesen, wie er den letzten dieser Briefe entfaltet und ihn leuchtenden Auges vom Anfang bis zu Ende liest, obwohl er sicherlich schon seit mehr als fünf Jahren jedes seiner Worte auswendig weiß.

Eine gleichmäßige ruhige Frauenhand ist es, die den Brief geschrieben hat; zierliche Buchstaben ohne überflüssige Haken und Schnörkel; man sieht es ihnen fast an, daß sie nichts Anderes sein können, als der Ausdruck wohl erwogener und recht geordneter Gedanken.

„Wie es der Himmel auch über uns beschlossen habe, mein Freund", heißt es in den letzten Zeilen, ich will in Geduld und Treue des Tages harren, da Du mich als Dein Weib unter ein eigenes Dach, an einen eigenen Heerd zu führen vermagst. Wie nahe oder wie fern uns dieser Zeitpunkt sei, wir wissen es nicht, und ich meine, wir legen es gekrost in Gottes Hand. Als die Tochter eines Geistlichen weiß ich, daß Du nach besseren und unvergänglicheren Dingen zu streben hast, als nach Gelderwerb und nach rascher Versorgung. Und eben weil ich Dich liebe, hege ich die feste Zuversicht, daß Du um meinetwillen nicht eine Stunde lang der hohen Aufgabe untreu werdest, welche Dir hier auf Erden in Deinem schönen Beruf geworden ist. Ich gelobe Dir feierlich, daß ich nicht murren und nicht ungeduldig sein werde, auch wenn unser Brautstand viele, viele Jahre währt. Wir wissen ja, daß wir einander besitzen, auch wenn weite Länder zwischen uns liegen, und wenn dann der gesegnete Tag unserer Vereinigung endlich erschienen ist, dann wird unsere Glückseligkeit nicht geringer sein, weil wir eine lange Zeit getrennt Harrens hinter uns wissen."

Ja, seine Glückseligkeit ist darum wahrlich nicht geringer, weil beinahe sechs lange Jahre vergangen sind seit dem Tage, an welchem er diesen Brief erhalten. Ungewöhnlich lange hat er auf seine Berufung zum Hülfsprediger warten müssen, und diese Berufung selbst würde ihn seinem großen, sehnsüchtig erwarteten Lebensziele kaum wesentlich näher gebracht haben, wenn er nicht zugleich eine Erbschaft gemacht hätte; eine kleine, bescheidene Erbschaft zwar, aber doch eben hinreichend zur ersten Einrichtung eines anspruchslosen Haushaltes. Die gelbleberne Brieftasche birgt seinen ganzen Reichthum, denn er hat sich die Freude nicht versagen wollen, ihn in seiner ganzen Fülle vor Liesbeths staunenden Augen auszubreiten und sich an dem Ausdruck freudiger Ueberraschung auf ihrem geliebten Antlitz zu weiden. O, wie getreu es in seiner Erinnerung lebt, dies sanfte, ruhige, immer gut und freundlich dreinschauende Mädchengesicht! Wenn er ein Maler wäre, könnte er aus dem Gedächtniß jeden Zug

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 21 Seiten mit dem illustrirten Sonntagsblatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890421 2-15/fragment/page=0001

„Evenement", „daß einer der Betroffenen, welcher die reichste Pfarrei von Paris versieht, an alle Thüren klopft, um die Lücken seiner Kasse auszufüllen. Wir werden also allmälig erfahren, woher das Geld kommt.

Ein Nihilist hackt den anderen die Augen aus.

Ueber die völlige Begnadigung eines schwer belasteten Nihilistenführers und dessen Gegenleistungen an die russische Regierung wird der „Schles. Ztg." aus Petersburg geschrieben:

Unlängst hat der Nihilismus dadurch eine empfindliche Störung seiner Thätigkeit erfahren, daß einer der hervorragendsten Nihilistenführer, Tichomirow, seinen Frieden mit der Regierung geschlossen und dabei die wichtigsten Aufklärungen gegeben hat. Tichomirow hatte zur Zeit Kaiser Alexanders II. in der nihilistischen Bewegung eine große Rolle gespielt, war an mehreren Verbrechen, namentlich auch an der Ermordung des Kaisers, betheiligt, konnte sich jedoch rechtzeitig ins Ausland flüchten, wo er, in der Schweiz und in Paris lebend, im engsten Zusammenhang mit dem nihilistischen Treiben blieb. Sei es nun, daß er die Aussichtslosigkeit der nihilistischen Bestrebungen erkannte, sei es, daß andere Ursachen mitwirkten, kurzum, Tichomirow faßte den Entschluß, von der Bewegung zurückzutreten. Zu diesem Zweck veröffentlichte er in Paris eine Flugschrift über den Nihilismus, von welcher, obwohl sie anonym erschien, die russische Polizei im Auslande doch genau wußte, daß Tichomirow der Verfasser war. Jene Flugschrift verrieth eine genaue Kenntniß der Verhältnisse wie der Persönlichkeiten, und man konnte auch zwischen den Zeilen lesen, daß der Verfasser nicht abgeneigt sei, unter Umständen nähere Angaben zu machen. Agenten der russischen Geheimpolizei traten mit ihm in Verbindung und im Laufe der Verhandlungen stellte Tichomirow seine Bedingungen, deren wichtigste die vollständige Straflosigkeit und die Erlaubniß zum freien Aufenthalt in Rußland war. Der Minister des Innern Graf Tolstoj wollte sich mit einem so schweren Verbrecher überhaupt nicht auf gegenseitige Verhandlungen einlassen, sondern verlangte zunächst, daß Tichomirow sich der russischen Regierung auf Gnade und Ungnade stellen sollte. Dann sollte ihm der Prozeß gemacht, und er sollte, wenn auch zum Tode verurtheilt, nach Sibirien begnadigt werden, von wo aus er ein Gnadengesuch einreichen könne, über dessen Wirkung Bescheid erfolgen würde. Tichomirow wollte nicht auf solche Bedingungen eingehen, und so hätte sich die ganze Sache zerschlagen, wenn nicht Kaiser Alexander, der Wichtigkeit des Zweckes wegen, dem Tichomirow Straflosigkeit und freie Rückkehr nach Rußland zugesichert hätte. Tichomirow soll, wie es heißt, ein vollständiges Bekenntniß abgelegt und die wichtigsten Thatsachen enthüllt haben; er lebt jetzt ungehindert in Odessa, kann reisen, wohin er will, und nur der Aufenthalt in St. Petersburg ist ihm verwehrt. Seine Geständnisse sind sicherlich ebenso wichtig, wie es vor etwa acht Jahren die des Nihilisten Goldenberg waren, von dem es hieß, daß er sich in der Petersburger Festung selbst entleibt habe, der aber, wie gut unterrichtete Persönlichkeiten wissen wollen, ruhig in Amerika lebt.

Vermischte politische Mittheilungen.

*** Das freikonservative „Deutsche Wochenblatt" beklagt die Rückgänge in der Kolonialpolitik. Man sollte meinen, so schreibt das Blatt, daß Bamberger, nicht Bismarck deutscher Reichskanzler sei.**

Das Blatt ist ebenso unzufrieden mit der Kolonialpolitik des Kanzlers in Südwestafrika wie mit seiner Samoapolitik. Statt eine öffentliche Maßregelung des deutschen Vertreters in Apia vorzunehmen, sollte man auf der Samoakonferenz die Konsequenzen des blutigen Kampfes bei Vailele in dem Verlangen der Annexion der Inseln für Deutschland ziehen. Am empfindlichsten aber sei die öffentliche Meinung verletzt durch die Besitzergreifung der Italiener bei Obbia im Somaliland. Bei allen kolonisirenden Völkern habe das im patriotischen Dienst vergossene Blut eines kolonialpolitischen Pioniers eine besondere Bedeutung gewonnen. Dort seien aber Günther, Jühlke und v. d. Decken eines gewaltsamen Todes gestorben. Man hätte deutscherseits sofort das Protektorat über ganz Somaliland erklären müssen, als die Bestrebungen der Italiener bekannt wurden. Eine Politik halber Maßregeln aber müsse bald zu einer überhaupt weichenden Politik führen. Der Artikel schließt mit der Hoffnung, daß die Empfindsamkeit des Nationalgefühls durch auswärtige Schlappen gesteigert werde und namentlich in der jüngeren Generation sich eine Energie des Willens über See entwickele.

* **Wildschaden.** In Uebereinstimmung mit dem **Verbande deutscher Handelsgärtner richten die Provinzial-Vereine der Handelsgärtner Preußens Petitionen an das Haus der Abgeordneten, in denen die Petenten darum bitten:**

„Das hohe Haus wolle bei Beschlußfassung über die Wildschaden-Angelegenheit auf dem Wege der Landesgesetzgebung dahin wirken, daß die Handelsgärtner und Baumschulenbesitzer Preußens vor Schäden, welche durch jagdbares Wild, insbesondere durch Hasen- und Kaninchenfraß an Gartenprodukten entstehen, nachhaltigst geschützt werden möchten." Nach der eingehenden Begründung ihres Wunsches streben die Petenten eine Aenderung des Jagdgesetzes an, welche den Selbstschutz der Handelsgärtnern bezw. Baumschulenbesitzern gesetzlich insofern gestattet, a) daß den in Schußweite von Städten und Ortschaften wohnenden Handelsgärtnern bezw. Baumschulenbesitzern erlaubt werde, die Tödtung des Wildes auf ihrem Areal selbst zu betreiben, und b) daß nach eingeholter polizeilicher Erlaubniß gestattet sei, Hasen und Kaninchen in eingefriedigten Grundstücken auch während der Schonzeit zu tödten, zumal der Werth des Schadens oft das Tausendfache des Hasenwerthes übersteigt.

Schweiz. Joachim Gehlsen, der ehemalige Herausgeber der berüchtigten „Reichsglocke", der am 29. April 1879 von dem Bundesrath wegen revolutionärer Umtriebe aus der Schweiz ausgewiesen war und seit Jahren in London lebt, hat die Erlaubniß zur Rückkehr nachgesucht; der Chef des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements wird jedoch beim Bundesrath beantragen, das Gesuch nicht zu genehmigen.

Serbien. Im wunderschönen Monat Mai wird Natalie nach Belgrad zurückkehren. Der Tag der Ankunft der Königin ist auf den 13. Mai festgesetzt. Die Königin wird feierlich empfangen werden und zuerst im königlichen Konak zu Belgrad Quartier nehmen. Später wird sie eine Villa bei Toptschider miethen. Der gewesene Metropolit Michael soll nach Ostern eintreffen.

— Wieder ist ein politischer Mord vorgekommen. Der fortschrittliche Deputirte Jovanowitsch (Mutnica) ward meuchlings erschossen; die Radicalen werden der Thäterschaft beschuldigt.

Kirche, Schule und Mission.

— In der Schulreformdebatte des preußischen Abgeordnetenhauses vom 6. März d. J. hat der Kultusminister die Orte bezeichnet, in welchen seiner Anregung in Bezug auf die Körperpflege auf den höheren Schulen Folge gegeben wurde. In Görlitz, das in erster Linie genannt wurde, sind diese Bestrebungen von demselben Vereine aufgenommen worden, welcher sich die Förderung des Handarbeits-Unterrichts für Knaben zum Ziel gesetzt hat. Der Minister hat nun kürzlich dem Vorsitzenden des Vereins, Landtags-Abgeordneten von Schenckendorff, den besonderen Wunsch ausgesprochen, das, was in Görlitz nach dieser Richtung erreicht wurde, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der Verein wird diesem Wunsche in seinem demnächst erscheinenden 8. Jahresbericht, der dann weiteren Kreisen zur Verfügung steht, gern entsprechen.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften 2c.

— Erlangen. Man schreibt der Hallischen Ztg.: Mit Beginn des Sommersemesters wird in Erlangen ein neues Kollegienhaus der Benutzung übergeben werden, welches durch die Schönheit seines Baues, wie die Zweckmäßigkeit der inneren Einrichtung der Universität zu hoher Zierde gereicht. Inmitten des herrlichen Schloßparkes gelegen enthält das imposante, dem Stil der Markgrafenzeit angepaßte Gebäude außer der prächtigen Aula und vielen größeren wie kleineren Auditorien einen allgemeinen Lesesaal, in welchem ca. 500 der angesehensten politischen, belletristischen und gelehrten Zeitungen und Zeitschriften aufgelegt sein werden, und bietet für die Mitglieder der wissenschaftlichen Seminare Arbeitsräume, welche den ganzen Tag über zugänglich sind. Die Einweihungsfeierlichkeiten finden am 2. und 3. Mai statt und werden nach folgendem Programm verlaufen. Am ersteren Tage bringt die Studentenschaft dem kgl. Staatsminister Frhrn. von Lutz, dem Vertreter des Prinzregenten Luitpold, einen Fackelzug. Am 3. Mai, dem eigentlichen Festtage, werden Vormittags weihevolle Akte in der alten und neuen Aula abgehalten. Ein feierlicher Umzug durch die Straßen der geschmückten Stadt unter Glockengeläute und Musikbegleitung versinnbildlicht die Uebersiedelung. Nachmittags 2 Uhr veranstaltet der akademische Senat ein Diner. Die Festivitäten beschließt ein solenner Commers, welchen die Stadt Erlangen sämmtlichen Festgenossen giebt. In großer Zahl geladene Ehrengäste, sowie zahlreich angemeldete „alte Herren" der Friderico-Alexandrina versprechen dem Feste besonderen Glanz zu verleihen.

Hallische Lokalnachrichten vom 20. April.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—r In verschiedenen kommunalen Vereinen ist die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht besser und den Verkehrsverhältnissen entsprechender sein würde, den Leipzigerplatz ebenso weit abzutragen, wie die z. Zt. ausgeführten Ausschachtungen für die Zufahrts- und Zugangswege zum Bahnhof gehen. Neben dem Verkehrs-Interesse ist es noch ein Umstand, der die Sache reiflich überlegen läßt. Bei starkem Schneefall und Schneetreiben könnte es sich nämlich sehr leicht ereignen, daß die Hohlwege, wie die Eisenbahn-Zufahrtswege nach dem jetzigen Projekt sein würden, vollständig und anhaltend verweht würden. Wie es dann um den Verkehr bestellt sein würde, kann man sich leicht vorstellen. Vielleicht giebt diese Anregung Gelegenheit, das Thema an geeigneter Stelle weiter zu behandeln.

—r Die Ortskranken- und Sterbekasse aller Stärkefabriken und der Halleschen Molkerei nahm in ihrer am 18. d. M. gehaltenen Generalversammlung zunächst den Kassenbericht für 1888 entgegen. Die Einnahme betrug 3260 ℳ 3 ₰, die Ausgabe 3216 ℳ 42 ₰, es bleibt somit ein Kassenbestand von 43 ℳ 61 ₰. Das Gesammtvermögen betrug am Schlusse des Berichtsjahres 2671 ℳ 59 ₰, gegen das Vorjahr ein Mehr von 1098 ℳ 76 ₰. Dem Rendanten wurde auf Grund der erfolgten Prüfung die beantragte Entlastung ertheilt. Sonst wurde noch Geschäftliches erledigt. — Auch die Ortskrankenkasse für das Gastwirths-Personal zu Halle a. S. hielt am 18. d. M. in der „Dresdener Bierhalle" unter Vorsitz des Herrn Gastwirth Möritz ihre Generalversammlung ab. Nach dem erstatteten Kassenbericht für 1888 ist der Stand der Kasse und somit des Vermögens ein günstiger; dem Rendanten wurde Entlastung ertheilt.

— Wie uns mitgetheilt wird, findet am Sonnabend den 27. d. M. im Dome ein geistliches Konzert statt, in dem außer drei bewährten hiesigen Kräften: der Konzertsängerin Frl. Margarethe Leist, dem Herrn Hans Schmidt (zuletzt Schüler des Herrn Petri-Leipzig), Violine, und dem Domorganist Herrn Schroeter, Orgel, noch die Konzertsängerin Frl. Agnes Joestnig aus Halberstadt mitwirken wird. Wünschen wir dem Konzert, dessen Reinertrag der Wohlthätigkeit dient, indem er dem Halleschen Kirchenbau-Verein überwiesen wird, einen guten Erfolg. Wir sind gewiß, daß es Vielen in dieser ernsten Zeit eine willkommene Erholung sein wird. Billets sind schon in der Patzker'schen Musikalienhandlung (früher Karmrodt) zu haben.

—ð Im Viktoriatheater eröffnet, wie schon erwähnt, am 1. Feiertag Herr Direktor Watzke die Reihe der Gastvorstellungen des Wiener Operetten-Ensembles mit der Millöcker'schen Operette „Die sieben Schwaben". Am Dienstag gelangt ein bayerisches Volksstück „Jäger und Wildschütz" zur Aufführung. Dem Ensemble, welches aus lauter süddeutschen Mitgliedern besteht, geht ein guter Ruf vorauf und wollen wir ihm den besten Erfolg wünschen.

—ð Im Walhallatheater treten unter den übrigen neuerworbenen Kräften, welche sich Sonntag zum ersten Male dem hiesigen Publikum vorführen, als werthvolle Errungenschaft des Programms die berühmten Schwestern Clotilde und Adelaide Milanollo auf. Angeregt durch den Artikel einer hiesigen Zeitung, welcher das Erscheinen der beiden „Geigenfeen" am deutschen Kunsthimmel ankündigte, und beseelt von dem Wunsche, dem hallischen Publikum die jungen Künstlerinnen zuerst vorführen zu können, hat es die Direktion sich unter Opfern angelegen sein lassen, die beiden würdigen Erbinnen des Milanollo'schen Künstlernamens für ihr Institut zu gewinnen, sodaß also an der Stätte, wo bisher nur das buntscheckige „Schwesterkind der Künste" sein munteres Wesen trieb, auch die wahre echte Kunst in Gestalt der heiligen Musika einmal zu Worte kommt. Unser Publikum wird es der Direktion Dank wissen!

—h Der Silhouettenkünstler Herr Carl Nilsson aus Gothenburg wird, wie wir schon kurz gemeldet, in den nächsten Tagen von 11—2 und von 3½—5 Uhr in der Buch- und Kunsthandlung von Tausch u. Grosse sein Atelier aufschlagen.

Dem jungen Künstler geht ein sehr guter Ruf voraus; die Presse hat sich allerorts sehr anerkennend über ihn ausgesprochen. Mit vollem Recht! Auch wir hatten Gelegenheit, uns persönlich von der Geschicklichkeit des Künstlers zu überzeugen. In knapp einer Minute schneidet er das Profil der verehrten Leserinnen und Leser in gewünschter Größe (ganze und halbe Figur); er sieht sie nur ein paar Augenblicke von der Seite an und hat sie „weg". Es liegt ein ganz neuer Reiz darin, sich so silhou-

---

und jedes Fältchen auf dem Papier wiedergeben. Und er ist bei alledem verständig genug, sich zu sagen, daß die Jahre des Harrens nicht spurlos über das liebliche Antlitz dahingegangen sein werden, daß es vielleicht gar welk und häßlich geworden ist. Er lächelt noch fröhlicher als vorher, während er bei dieser Vorstellung verweilt. Seine stille, starke, geduldige Liebe möchte wohl auch härtere Proben bestehen als diese. Er weiß, daß sich hinter dem theuren Antlitz eine Schönheit birgt, die nicht welkt und nicht altert, eine unversiegliche Quelle des Glückes für den Mann, dem es vergönnt sein wird, sich an ihr zu erfreuen.

Und in solchen Gedanken gehen ihm die langen Stunden der Nacht pfeilgeschwind vorüber. Weit gegen Osten hin führt ihn der Zug, in die entlegensten, unwirthlichen Provinzen des großen Reiches. In der Frühe erst kann er das Ziel erreicht haben, zu dem er sich so gerne von den Flügeln seiner Sehnsucht tragen ließe. Und nun, da plötzlich das trübe brennende Lämpchen an der Decke des Waggons erlischt, nun sieht er, daß sich vor ihm am fernen Rande des Horizonts bereits ein lichter, blaßröthlicher Streifen dahinzieht. Der Regen hat aufgehört und der Sturm pfeift nicht mehr in den Telegraphendrähten. Fantastisch gestaltete, zerrissene Wolken jagen am Himmel dahin, und zwischen ihnen hervor schimmert hier und da matt ein erblassendes Sternlein. Der junge Hülfsprediger faltet die Hände über der gestickten Reisetasche mit dem zwiefachen Schatz, um in stillem Dankgebet den heraufziehenden Ostertag zu begrüßen. Und siehe, was gestern noch unmöglich schien, jetzt ist es dennoch zur Wirklichkeit geworden. Langsam und majestätisch steigt das feurige Tagesgestirn empor, die zerrissenen Wolken verschwinden, und der herrlichste Frühlingsmorgen bricht über die weite Landschaft herein.

Aber es ist ein gar wunderlich Bild, das der lachende Morgensonnenschein vergoldet. Der Hülfsprediger muß sich die Augen reiben, um an die volle Wirklichkeit dessen zu glauben, was er da erblickt. Das ist nicht die flache Landschaft mit ihren endlosen Aeckern und Wiesen, die er so genau kennt aus den Tagen seiner Jugend; es ist ein gewaltiges, unabsehbares Meer, und der schnaubende Zug fährt auf dem Eisenbahndamm dahin wie auf einem langgestreckten Inselrücken. Leise bewegt der Wind den Spiegel der gewaltigen Wasserfläche, und der breite goldene Streifen, den die Königin des Tages auf den schwankenden Grund gemalt, blinkt und blitzt in schier blendender Pracht.

Und so still ist's weit umher, so beängstigend todtenstill: Hier und da ragt der Wipfel eines großen Baumes wie niedriges Gebüsch über das Wasser empor; doch es sitzt kein Vöglein auf den kahlen, feucht schlüpfrigen Zweigen, um den herrlichen Ostertag aus schmetternder Kehle willkommen zu heißen. Und jene merkwürdigen dunklen Gebilde, die man von ferne für aufragende Felsklippen halten könnte, bis man sie als die Dächer halb und ganz zerstörter Bauernhäuser erkennt, sie haben unter ihrem Gebälk nichts Lebendiges mehr zu beschirmen.

Was sich zu retten vermochte vor der jäh hereinbrechenden Ueberschwemmungsfluth, das ist in die Städte und in die höher gelegenen Ortschaften geflüchtet. Die Ruhe des Grabes ist in dem unglücklichen Gefilde zurückgeblieben, jene starre Ruhe, die nichts Sänftigendes und Erquickliches hat. Und ein Grab, ein einziges, ungeheures Riesengrab ist es ja in der That; denn es hat das Glück, den Wohlstand, die ganze irdische Habe von Tausenden verschlungen, und wenn der goldlockige Frühling nun seinen Siegeszug beginnt über die nordische Erde, wird keine grünende Saat mehr aufgehen unter seinen Tritten.

Das Lächeln auf dem mageren blassen Gesicht, das so beharrlich Stand hielt vor allem Ungemach und allen Unbequemlichkeiten der weiten Reise, jetzt ist es verschwunden, und um ein gut Theil der seligen Osterstimmung, wie sie die prächtig aufgehende Sonne geweckt, ist es geschehen. Er ist ja selber eines armen Bauern Sohn und er hat in seinen Knabenjahren an seinem eigenen Leibe das Elend erfahren, das eine solche Ueberschwemmung über jene Mühseligen und Beladenen bringt, die ohnedies nur von der Hand in den Mund leben und deren ganze Habe die Erdscholle ist, auf der sie sitzen. Er weiß, daß in viele tausend Herzen heute weder der goldene Frühlingssonnenschein noch der erhebende Klang der Osterglocken Trost und Erquickung gießen wird, daß viele tausend verzweifelte Gesichter sich heute zum Himmel erheben werden mit der stummen, vorwurfsvollen Frage: Warum?

Ernst und still verläßt der Hülfsprediger an seiner Station den Zug. Er hat sich den großen Augenblick wahrlich ganz anders vorgestellt, denn es ist jetzt nichts mehr von dem überquellenden Jubel in seinem Herzen, mit welchem er gestern Abend unter strömendem Regen die Treppe des Bahnhofsgebäudes in der Hauptstadt hinauf geeilt. Das Dorf, in welchem Lisbeth's Vater amtirt, liegt noch zwei gute Wegstunden weiter landeinwärts, und er erfährt auf seine Frage, daß die Straße dahin für einen Fußgänger ganz gut passirbar sei. Auf der Eisenbahnstation aber, die er zunächst passiren muß, tritt ihm das Ueberschwemmungselend in hundertfältiger, herzzerreißender Gestalt entgegen. Obdachlos, hungernd, frierend, krank liegen die unglücklichen Flüchtlinge auf den Straßen und in den Thorwegen der niedrigen Häuser, deren Bewohner schon jedes Bett und jedes Kämmerchen hergegeben haben für die Unglücklichsten von ihnen. Und auf all den namenlosen Jammer lächelt die unbarmherzige Ostersonne vom wolkenlosen Himmel hernieder, lind und würzig wie ein Herold des Lenzes weht der sanfte Morgenwind über die Häupter der Verzweifelnden dahin. Gesenkten Hauptes und mit der Miene eines armen Sünders schreitet der Hülfsprediger zwischen ihnen hindurch. Die leichte Reisetasche in seiner Rechten wird ihm centnerschwer, und er weiß, daß es die gelblederne Brieftasche mit den Kassenscheinen ist, welche die Schuld daran trägt. Zwei Männer gehen im Gespräch an ihm vorüber. Er kennt das bekümmerte Gesicht des Einen — es ist der Bürgermeister des kleinen Ortes — und im Weiterschreiten hört er ihn sagen:

„Wenn wir nur heute ein paar hundert Thaler hätten, um wenigstens der dringendsten Noth zu steuern! Sie würden unendlich viel werthvoller sein, als die Tausende, die wir vielleicht nach einigen Wochen zur Verfügung haben."

Des Hülfspredigers Haupt sinkt noch tiefer hinab und er drückt die gestickte Reisetasche an sich, als wolle er sie der Aufmerksamkeit der Vorübergehenden entziehen. Dann gelangt er auf die Landstraße hinaus und legt seinen langen, mühseligen Weg durch das aufgeweichte, schlammige, hier und da noch vom Wasser überspülte Erdreich bis zu Lisbeth's Dorfe zurück. Er kommt langsam vorwärts, denn nun fehlen ihm plötzlich die Schwingen, von denen er sich gestern Abend getragen gefühlt. Noch ehe er den Thurm des Kirchleins erblicken kann, tönen ihm bereits die Glocken entgegen, welche die Gemeinde zum Gottesdienste rufen, und das ist inmitten des stillen, weiten, sonnenbeschienenen Gefildes ein gar feierlicher Klang. Er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904212-15/fragment/page=0002

ellt zu sehen: man denkt sich in die Zeit der Großväter zurück, da man noch die Wände und Stammbücher nicht mit Photographien, sondern mit solchen Schattenrissen schmückte. Der Schattenriß giebt das Profil viel reiner und klarer wieder als die Photographie, da er eben nur die Linien ohne das störende Beiwerk bietet. Aus diesen Linien der Gesichter zog man im vorigen Jahrhundert eine Fülle physiologischer Lehren und Schwärmereien: wer denkt nicht an Lavaters Prachtwerk und an Lichtenbergs Verspottung dieser Ueberschwenglichkeiten? In diese Tage kann man sich zurückdenken, wenn man seinen eigenen Schattenriß so säuberlich schwarz auf weiß vor sich sieht. Wir sind überzeugt, daß viele unsrer Leser diese glückliche Gelegenheit, eine Silhouette von sich zu erlangen, mit der man anderen eine eigenartige Ueberraschung bereiten kann, nicht unbenutzt lassen werden. Die Bilder kosten nur, je nach der Größe, 1 und 2 Mark.

—r. In Folge öffentlicher Einladung versammelten sich gestern Nachmittag im Restaurant „Kühler Brunnen" gegen 100 Personen, meist Handwerker, um der Frage über die Gründung **eines politischen Wahlvereins der arbeitenden Klassen** näher zu treten. Nach Bildung des Bureaus (Vergolder A. Hoffmann — Vorsitzender, Viktualienhändler Mittag — Stellvertreter und Tischler Leopold — Schriftführer) nahm Herr Mittag-Giebichenstein das Wort und führte in längerer Rede aus, daß es angesichts der reaktionären Bestrebungen der Regierung und einzelner politischer Parteien geboten, ja dringend nothwendig sei, daß die arbeitenden Klassen sich zusammenschaaren und, zu einem festen Verband vereinigt, sich an den Reichstags- wie auch an den Landtagswahlen lebhaft betheiligen resp. versuchen, eigene Kandidaten durchzubringen. Daß man die Arbeiter bisher nur deshalb benutzt hat, um mit deren Hilfe Kandidaten anderer politischer Richtung durchzubringen, ist klar, und daß man ihnen vorher versprochen, für Verbesserung ihrer wirthschaftlichen Lage nach Kräften einzutreten und daß sich dies später als nicht zutreffend herausgestellt, ist erwiesen. (Für diesen Herrn scheinen die sozialpolitischen Errungenschaften nicht zu existiren.) Weshalb sollen die Arbeiter sich dieses am Gängelbandführen weiter gefallen lassen, sind sie doch den Kinderschuhen entwachsen und in der Lage, sich selbst fortzuhelfen. Redner führt Beispiele an, wie es den Arbeitern im Saalkreise bei der letzten Reichstagswahl hier und da ergangen, als sie versuchten, Stimmung für ihren Kandidaten zu machen. — Die Versammlung beschloß nach diesen Ausführungen die Gründung eines Wahlvereins unter dem Namen: **Verein zur Erzielung volksthümlicher Wahlen für Halle a. S. und den Saalekreis** und ging in Berathung eines Vereinsstatuts über. Nach den Beschlüssen kann jeder Wahlberechtigte Mitglied des Vereins werden. Jedes Mitglied zahlt 20 Pfg. Einschreibegeld und 15 Pfg. per Monat Steuern. Von den Einnahmen wird die Wahlagitation betrieben. Versammlungen sollen alle 14 Tage bald in Halle, bald an einem Orte im Saalkreise abgehalten werden. — Das 6 Paragraphen enthaltende Vereinsstatut wird nun der zuständigen Behörde zwecks Genehmigung unterbreitet werden. Es traten dem jungen Verein sogleich 57 Mitglieder bei, doch „hofft man die Zahl derselben bis zur nächsten Versammlung, die wieder hier stattfindet, auf 100 gebracht zu sehen." In den Vorstand wurden gewählt die Herren Tischler Krüger (Vorsitzender), Tischler Leopold (Schriftführer), Korkschneider Groß (Kassirer), Vergolder Hoffmann und Zigarrenhändler Sanow (Beisitzer). Die Versammlung, polizeilich überwacht, verlief ruhig.

—x Auf dem kürzlich in München abgehaltenen großen Pferdemarkt wurde u. a. auch die Firma Großmann u. Sohn hier prämiirt.

—δ Nach amtlicher Bekanntmachung sind im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1888 bis zum Schluß des Monats März 1889 an **Wechselstempelsteuer** insgesammt 6888720 ℳ 40 ₰ oder 154749 ℳ 20 ₰ mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres vereinnahmt worden. Auf das Reichspostgebiet entfallen davon 6018396 ℳ 50 ₰ oder 158301 ℳ 90 ₰ mehr als im Vorjahre. Im Bezirk der **Ober-Postdirektion Halle** belief sich die Einnahme im Monat März auf 7433 ℳ 80 ₰, in der Zeit vom 1. April 1888 bis zum Schlusse des Monats März d. J. auf 81165 ℳ oder 2252 ℳ mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

—δ In der 14. Jahreswoche (vom 31. März bis 6. April) **starben in Halle**, auf 1000 Einwohner und auf's Jahr berechnet, 31,4 Personen. Von den übrigen Städten mit mehr als 40000 Einwohnern hatten Dortmund mit 14,4, Kassel mit 15,2, Wiesbaden mit 15,8, Metz mit 16,1, Görlitz mit 16,6 und Bremen mit 17,0 in derselben Woche die niedrigsten Sterbeziffern aufzuweisen; höhere als Halle hatten Stuttgart mit 31,8, Magdeburg mit 32,0, München mit 32,3, Darmstadt mit 34,4, Freiburg i. B. mit 34,8, Nürnberg mit 38,3 und Chemnitz mit 44,7.

—β In der Flur Seeben auf der sogenannten Wietschke wurden kürzlich mehrere junge Pflaumenbäume abgeschnitten. Der Thäter ist in einem Arbeiter aus Seeben ermittelt worden, welcher daraus Gehstöcke gefertigt hat. Der Baumfrevler wird sich nächstens vor dem Schöffengericht wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben.

—β Von einem Strohdiemen des Ritterguts in Zscherben war in letzterer Zeit wiederholt Stroh entwendet worden, der Dieb konnte aber nicht ermittelt werden. In einer der letzten Nächte war abermals Stroh gestohlen, diesmal führte aber eine Spur in die Behausung eines Bergmanns in Zscherben, bei dem sofort eine Haussuchung vorgenommen wurde, wobei noch circa 2 Zentner des gestohlenen Strohes vorgefunden wurden. Dasselbe wurde beschlagnahmt, der Dieb aber wurde zur Anzeige gebracht.

—π Eine Verunglimpfung der Hand auf Lebenszeit zog sich der Sohn eines Fleischers in Teutschenthal zu, da er einer im Gange befindlichen Wurstmaschine zu nahe kam und den Verlust dreier Finger der rechten Hand zu beklagen hatte. — Beim Spiele zog sich der jugendliche Sohn des Arbeiters Schwenke von hier durch Fall einen Schlüsselbeinbruch zu. — Durch Ueberfahren hatte der Arbeiter H. aus Clötzen bei Rackwitz einen Unterschenkelbruch zu erleiden. Der Mann war auf dem Wege nach Delitzsch in Folge Durchgehens seiner Pferde vom Bock geschleudert und vor ein Wagenrad zu liegen gekommen. — Die Wittwe S. von hier zog sich durch Fall in der Stube einen Vorderarmbruch zu.

—r Mit dem demnächst erfolgenden Abbruch des städtischen Hauses Markt Nr. 3 schwindet auch ein Stück Alt-Halle, nämlich die sogenannte Pfännerstube mit ihrem kunstvoll gearbeiteten Kamin und der Zimmerdecke aus Stuck. Diese Gegenstände verdienten wohl der Nachwelt erhalten und im Museum für Alterthum ꝛc. aufbewahrt zu werden.

—r Die Saale war in den letzten Tagen wieder um etwas gestiegen, so daß die niedrig gelegenen Auen auf's Neue überschwemmt wurden. Jetzt fällt das Wasser wieder, wenn auch langsam.

—r Gleich nach den Osterfeiertagen wird auf dem Leipzigerplatz elektrische Beleuchtung eingerichtet werden, zu welchem Behufe die Lampenständer schon aufgestellt sind. Die Ausschachtungsarbeiten und der Ausbau der Zufahrtswege zum neuen Bahnhof sollen dann nicht nur am Tage, sondern auch zur Nachtzeit betrieben werden.

—r Es steht nunmehr fest, daß die neue Kirche in Cröllwitz im Centrum des Ortes auf dem sogenannten Tauenberge errichtet wird.

—γ Herr Direktor Riedel hat kurz vor Büschdorf einen größeren Ackerplan, den vor ½ Jahre Herr Landrath von Werder kaufte, für 1000 Thaler pro Morgen erworben.

—γ Die Zuckerberufsgenossenschaft hat einem Diffusionsführer hiesiger Raffinerie, der einen Arbeiter vom Ersticken mit eigener Lebensgefahr rettete, 100 Mk. Belohnung überwiesen.

Stadt-Theater.

Die Frau ohne Geist.

Nur dünn sind die Hilfsfäden, welche in dem Bürger'schen Lustspiele die Handlung von Akt zu Akt weiter spinnen, mühsam zusammengehalten die Scenenbilder, welche der Dichter kaleidoskopartig an einander gereiht hat. Das Hauptinteresse scheint mit dem Schluß des zweiten Aktes völlig befriedigt; ein Trugschluß freilich, ebenso wie die Schlußscene des folgenden Aktes, in welchem der ganze Rest von Verwicklungen reichlich aufgearbeitet werden konnte. Ein Vorzug des Stückes ist, daß es ein echter Lustspielton durchhallt, ohne daß auf das Unlautere in der menschlichen Natur spekulirt wird. Die heiteren und gemüthlichen Bühnenvorgänge muthen uns freundlich an, und mit einem Gefühl der Befriedigung trennen wir uns von der liebenswürdigen Gesellschaft jenseits der Lampen. Henriette Masson, den Hallensern von früher her in angenehmster Erinnerung, war eine liebenswürdige, reizende Bühnenerscheinung; mit den schönen glänzenden Augen, dem lebens- und geistvollen Mienenspiel machte sie ihre Stefana zu einer im höchsten Maße anziehenden, in allen Wendungen der Rolle glaubwürdigen Gestalt. Bewundernswerth ist der Ton kindlicher Einfalt, mit welchem die Künstlerin zu plaudern, zu lächeln, zu weinen, zu schmeicheln und zu zürnen versteht, herzerquickend die Herzigkeit und Herzlichkeit, welche aus Rede und Gebärde spricht und unwiderstehlich die Herzen gewinnt. An ihrem Spiele hat es schwerlich einer der Zuschauer erkennen können, daß dabei ein tiefer Schmerz das innerste Wesen der Künstlerin erschüttert hatte: daß sie wenige Tage zuvor der theuren Mutter die Augen zugedrückt. Künstlerloos! Die Höhepunkte der Rolle, im zweiten Akt mit Werner, wo Stefana fast unbewußt und unwillkürlich ihr frommes Spiel verräth, und im dritten Akt, wenn die frohe Stimmung in Argwohn, Eifersucht und Verzweiflung, dann wieder in Freude und Uebermuth umschlägt, errang sie mühelos mit dem schlichten, warmen und überzeugenden Ausdruck der Empfindungen stürmischen Beifall als schuldigen Tribut. Gerade die Momente der gefällig angehauchten, naiven Jungfräulichkeit bilden eine Spezialität der liebenswürdigen Künstlerin. Uebrigens zeigte sich im Ganzen wie in Einzelheiten, daß mit Lust und Liebe gespielt wurde; ein flotter Lustspielton beherrschte die ganze Aufführung. Neben Henriette Masson verdienen an erster Stelle Gustav Koch (Julius Westerburg), Fritz Schwemer (Lutz) und Heinrich Ernst (Rentier Kopsch) genannt zu werden, desgl. Georg Labowsky, der besonders in den Scenen mit Stefana im 2. und 3. Akt recht herzlich und natürlich spielte. Als Hedwig Westerburg leistete darstellerisch Frida Ewers ganz Anerkennenswerthes (stimmlich schien sie nicht gut disponirt zu sein); nichts verdorben wurde durch Louise Schmid (Bella Palmer) und Amalie Ziegler (Adrienne).

Hallescher Orchestermusik-Verein.

—K. Abermals liegt mit der jetzt beendigten Wintersaison ein Abschnitt im Halle'schen Kunstleben hinter uns. Es dürfte an der Zeit sein, unsere Leser wiederholt auf einen Verein aufmerksam zu machen, welcher die Pflege der klassischen Musik auf seinem Panier trägt und 74 Winter hindurch dieses Panier in Ehren hoch gehalten hat. Es ist dies der Hallesche Orchestermusik-Verein, eine Vereinigung von Dilettanten und Musikfreunden aus den verschiedentlichsten Kreisen unserer Stadt. Ueber seine Gründung und das seitherige Wirken brachten wir vor etwa Jahresfrist ausführlichere Mittheilungen. Heute beabsichtigen wir nur, die Aufmerksamkeit derjenigen Kunstfreunde auf den Verein zu lenken, welche demselben, unbekannt mit seinen Zielen, seither ferngeblieben sind. Es veranlaßt uns dazu der zu unserer Kenntniß gekommene Umstand, daß das Fortbestehen der altehrwürdigen Musik-Pflegstätte wegen mangelnder Theilnahme in den letzten Jahren mehrfach in Frage gestanden und nur der Opferwilligkeit einiger Mitglieder zu danken hat, daß eine Katastrophe bisher vermieden worden ist. Mit dem „Orchestermusikverein" würde aber ein Stück Hallescher Geschichte zu Grabe getragen werden und dies abzuwenden, muß nunmehr die Aufgabe aller Derjenigen werden, welche es überhaupt noch mit der Kunst ehrlich meinen. Möge das für kommenden Winter bevorstehende 75jährige Jubiläum des Vereins den Anlaß dazu geben, ihm neue Mitglieder in ausreichender Zahl zuzuführen. Für einen niedrigen Mitgliederbeitrag (soviel wir wissen 8 ℳ pro Saison) werden den Vereinsangehörigen an den Sonnabends-Abenden 24 Conzerte geboten, welche von dem Halle'schen Stadtorchester, verstärkt durch die dem Vereine beigetretenen Dilettanten, ausgeführt und je eine Symphonie und einige Ouverturen und sonstige Conzertstücke, namentlich auch Solovorträge, auf dem Programm tragen. Während das 12. und 24. Conzert auch den Familienangehörigen der Mitglieder Zutritt gestattet, gehören alle übrigen Conzerte lediglich den Mitgliedern, welche zwanglos bei der Cigarre und einem Glase Bier im Saale des „Kronprinzen" sitzend, sich den Darbietungen des Orchesters hingeben können. Für Dilettanten aber, welche irgend ein Instrument spielen, bietet der Verein die denkbar beste Gelegenheit, sich an demselben Pulte mit Berufsmusikern weiter fortbilden zu können. Was der Orchestermusikverein ist und was er leistet, wird durch die nachfolgenden Mittheilungen über die letzte Saison am Besten gekennzeichnet. An Symphonien gelangten zur Aufführung: D-dur, Es-dur, B-dur, A-dur von Beethoven, G-moll, C-dur (mit der Fuge) Es-dur von Mozart, G-dur, D-dur, die Oxford- und die Abschieds-Symphonie von Haydn, A-dur von Mendelssohn, B-dur von Schumann, C dur von Schubert, B-dur, C-moll von Gade, F-moll, H-moll von Kalliwoda und die E-moll-Suite von Lachner; gewißlich eine auserlesene Gesellschaft von Sinfonikern. Sonst waren auf dem Conzertplane der einzelnen Abende vertreten u. a. Beethoven mit den Ouverturen zu „Prometheus" und „Coriolan", sowie mit dem ewig-grünen „Adelaide", Mozart mit den Ouverturen zu „Don Juan" und „Figaro", sowie mit dem Sextett und dem I. Finale aus seinem unsterblichen „Don Juan", C. M. v. Weber mit den Ouverturen zu „Preciosa" und „Freischütz", Vater Haydn mit dem Kaiserquartett, unser großer Landsmann Händel mit dem Largo für Violine, Harfe, Harmonium und Orchester, Mendelssohn mit den Ouverturen „Heimkehr", „Athalia" und „Ruy Blas", sowie mit dem Hochzeitsmarsch a. d. „Sommernachtstraum", Gluck mit der Ouverture zu „Iphigenie", Cherubini mit der Ouverture zu „Der Wasserträger, Auber mit denen zu „Fra Diavolo", „Maurer und Schlosser", „Der Feensee" und „Die Stumme von Portici", Boildieu mit den Ouverturen zu: „Die weiße Dame" und „Johann v. Paris" u. s. w. Daß der Verein sich nicht einseitig den Classikern hingiebt, beweist die Thatsache, daß in letzter Saison auch Rich. Wagner mit dem II. Finale, einer großen Fantasie und dem „Zug der Frauen" aus „Lohengrin", dem Albumblatt und dem Preislied a. d. „Meistersingern", Liszt mit der VI. Rhapsodie „Pesther Carneval" und sonst noch Brahms, Rubinstein, Moszkowsky, Vogel, Lortzing, Neswadba, Herold, Conrad, Erkel, Kücken, Balfe, Suppé, Manns, Weig'l, Bellini, Mehul u. a. zu Worte gekommen sind. Solovorträge für Violine (Concert von Spohr und Chaconne von Bach), für Clarinette, Flöte und Oboe (Concerte von Weber, Hamm ꝛc.) für Trompete (eine Hasselmann'sche Cavatine) sorgten für die wünschenswerthe Abwechselung. — Meldungen zur Mitgliedschaft werden von jedem Vereinsmitgliede gern vermittelt.

Heiteres.

— Förster (zu einem alten Weib): „Was treiben Sie sich denn hier im Wald herum?" — „I soll dem gnäd'gen Herrn begegne, daß er an Vorwand hat, wann er wider nix schießt."

— Offizier: „Ach! Das Studentenleben hat doch einen ganz eigenartigen Zauber. Ich wollt', ich hätte studirt!" — Student (seufzend): „Ich auch!"

— Aus der Briefsammlung eines Pfarrers wird uns das folgende Schreiben eines Bräutigams mitgetheilt: „Da meine Braut und ich von Sinnen sind, uns zu heirathen, so ersuche ich Sie, meinen Taufschein parat zu halten."

— Hans im Glücke. Lieutenant (nach dem Essen, beim Mokka, von einem Kranz junger Damen umgeben, zu sich selbst): „Nun noch 'n Tschibuk statt der Regalia hier, und der Teufel kann mich nicht von einem Pascha unterscheiden!"

Standesamtsnachrichten.

Halle, 17. April. **Aufgeboten**: Der Weichensteller Johann Karl Eduard Mucha, Mauergasse 16 und Bertha Friederike Angelika Hellmuth, Kuhgasse 3. — Der Maurer Friedrich Otto Vogel und Emalie Karoline Marie Voigt, Schulgasse 2b. — Der Pfarrer August Otto Langrock zu Rothenburg a. S. und Marie Elisabeth Weinreich zu Merseburg. — Der Königl. Eisenbahn-Stations-Diätar Arnold Anton Ephraim Reiche zu Halle a. S. und Emilie Luise Bertha Hildebrandt zu Schönebeck. — Der Lohgerber Richard Paul Bernhard Streitberger zu Halle a. S. und Anna Pauline Gottschald zu Neustadt a. Orla. — Der Schiffbauer Karl Heinrich Kroff und Bertha Luise Flint zu Bittkau. — **Eheschließungen**: Der Bahnarbeiter Friedrich Franz Maie und Ernestine Pauline Sauer, Streiberstraße 1. — Der Schmied Wilhelm Gotthelf Seifert, Dzondistraße 6 und Wilhelmine Henriette Friederike Zenk, alte Promenade 4d. — Der Maler August Wilhelm Karl Hermann Wöller und Hermine Minna Emilie Höber, Mühlweg 47. — **Geboren**: Dem Zimmermann Friedrich Brachwitz 1 S. Emil Friedrich, Weingärten 9. — Dem Polizeisergeant Otto Kahl 1 T. Martha Helene, Meckelstraße 21. — Dem Stellmacher Franz Nitsche 1 T. Franziska Martha Emma, Herrenstraße 11. — Dem Portier Louis Ritter 1 T. Emma Marie, Krausenstraße 8. — 2 unehel. S. — 2 unehel. T. — **Gestorben**: Des Maurer Emil Hilpert S. Wilhelm Emil Paul 4 J. Magdeburgerstraße 2. — Der Privatmann Karl Theodor Ueltzen 73 J. Hagenstraße 1. — Des Schlosser Paul Schimpf T. Anna Klara 11 M. Pfännerhöhe 7b. — Des Tischler Albert Fetting S. todtgeb. Luckengasse 4a. — Der Zimmermann Schumann 58 J. Klinik.

Fremdenliste.

Vom 19. zum 20. April.

Stadt Hamburg. E. von Wedell mit Fam. a. Gerzlow. Kgl. Hofschauspielerin Frl. Masson a. Dresden. Student Ritter von Kerpely a. Budapest. Rittergutsbesitzer Hänicken a. Weitendorf. Geh. Reg. Rath Kretschel a. Kassel. Rittmeister a. D. Mierzinsky a. Hannover. Fabrikdirector Kaßner a. Mähren. Rentier Jeschek a. Wien. Fabrikant Blecher a. Siegen. Arzt Dr. Hofmann a. Franzensbad. Landrichter Zwicke a. Saarbrücken. Chemiker Dopy a. Kalk. Director Westhofen a. Coburg. Kaufl.: Herold a. Pforzheim. Bortmann und Abels a. Hamburg. Fues a. Stuttgart. Gassard a. Hannover. Grote a. Crefeld. Erlanger a. Nürnberg. Bonwitt a. Berlin.

Briefkasten.

K. Jena. Das Manuscript nur auf einer Seite beschreiben!

---

weiß, daß er jetzt weder den Pastor noch seine Tochter im Pfarrhause antreffen würde, und es zieht ihn auch unwiderstehlich in das kleine, alte, unscheinbare Gotteshaus. In dem wohlbekannten halbdunkeln Winkel neben der Thür bleibt er stehen. Von da aus kann er das Innere des Kirchleins übersehen, ohne doch selber bemerkt zu werden und halblaut nur stimmt er ein in den Chorgesang der alten frommen Weise:

Schwing' Deine Siegesfahnen
Auch über unser Herz.
Und zeige uns die Bahnen
Vom Grabe himmelwärts!

Er hat seine Liesbeth längst erblickt. Sie sitzt ganz nahe an der Kanzel, auf die schon der Vater gestiegen ist, und der helle Sonnenschein schimmert auf ihrem glatt gescheitelten goldigen Haar. Sie ist nicht welk und häßlich geworden in den langen Jahren des Harrens, sondern sie ist aufgeblüht, wie ein junges Röslein, und der Hülfsprediger fühlt seine Seele überströmen von heißer, zärtlicher Liebe — der frommen Stätte ungeachtet, denn am Ende fordert doch auch seine Jugend ihre Rechte. Aber er zwingt sich endlich, sein Auge von dem geliebten Mädchen hinweg auf das graue, ehrwürdige Haupt des Geistlichen zu wenden und voll aufmerksamer Andacht lauscht er seinen Worten.

„Euer Ruhm ist nicht fein!" beginnt in St. Pauli erstem Corintherbriefe die Epistel des heutigen Sonntags, und dem Hülfsprediger fährt es durch das Herz, als sei das Wort gerade an ihn und nur an ihn allein gerichtet. Er denkt an die herzzerreißenden Bilder des Elends, die er vor wenig Stunden an der Eisenbahnstation gesehen, und an die fünfzehnhundert Mark, die er unter den gestickten Symbolen von Glaube, Liebe und Hoffnung in der gelbledernen Brieftasche hat.

„Euer Ruhm ist nicht fein!" hallt es ihm in der Seele nach, als hätte er sich eines Verbrechens, eines Diebstahls schuldig gemacht, und dann klingt es weiter wie mit Glockengetön:

„D'rum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern im Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit!"

Und er hört sonst nichts von der Osterpredigt des alten Pastors; viel lauter und eindringlicher predigt ja eine Stimme in seiner eigenen Brust. Lange noch hängen seine Blicke an Liesbeth's goldschimmerndem Haar, an ihren kindlich frommen Augen. Die Ostersonne, welche ihre Strahlen so verschwenderisch durch die spitzbogigen Fenster wirft, verklärt die liebliche Gestalt wie ein Heiligenbild, und wie ein Heiligenbild betrachtet sie auch der hagere junge Mann in dem finstern Winkel neben der Thür.

Als die Gemeinde nach beendeter Predigt anstimmt:

„Nun hast Du überwunden
Des Bösen Macht und Spott — —

da ist die dunkle Gestalt mit der gestickten Reisetasche verschwunden, und Liesbeth wird nie erfahren, wie nahe ihr der Freund, dessen sie so geduldig harrt, an diesem bedeutsamen Tage gewesen. — — — — — — — — — —

Am nächsten Vormittag aber steht er selber in der Hauptstadt auf der Kanzel und die Epistel St. Pauli an die Corinther mit den Eingangsworten: „Euer Ruhm ist nicht fein!" liegt seiner Predigt zu Grunde. Mit warmer Eindringlichkeit schildert er seinen Hörern das vorbildliche Wirken des auferstandenen Heilands im Geiste edler, werkthätiger, selbstverleugnender Menschenliebe, und als er mit den mahnenden, innig beseelten Worten schließt: „Gehet hin und thuet desgleichen!" — da fällt durch die bunten Glasfenster des Chors ein Bündel von Sonnenstrahlen nach der Kanzel hinüber und für die Dauer einiger Sekunden ist das hagere Gesicht wunderbar verklärt, wie das Antlitz eines Apostels am Tage der Pfingsten. — —

Und die Schreckenskunde von den verheerenden Ueberschwemmungen mit ihrem namenlosen Unheil hallt weithin durch das ganze Land. Mildthätige Hände öffnen sich und von allen Seiten strömen die Gaben der Barmherzigkeit herbei. Auch der Bürgermeister des kleinen Städtchens, in welchem am Ostermorgen der junge Geistliche den Zug verlassen, kann im Kreisblatt eine Namensliste von Wohlthätern veröffentlichen und an der Spitze dieser Quittungen ist zu lesen:

„Fünfzehnhundert Mark durch Vermittlung des Herrn Hülfspredigers Immanuel H. im Auftrage eines Gebers, der nicht genannt sein will." . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904212-15/fragment/page=0003

Hallischer Zuckerbericht.

Halle a. S., den 18. April 1889.

Rohzucker. Die abgelaufene Berichtswoche war eine überaus bewegte. In den ersten Tagen gingen Preise bei sehr unregelmäßigem Geschäft sprungweise bis Mk. 5,00 höher, alsdann beruhigte sich die Stimmung etwas, doch schließt der Markt wieder in sehr fester Haltung.

Umsatz hiesigen Bezirks 20 000 Sack.

Raffinirter Zucker erfuhr bei lebhaftem Geschäft in dieser Woche eine wesentliche Preisbesserung, und beträgt der Aufschlag für alle Qualitäten Mk. 6,00—8,00 per 100 Kilo.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granuladetzucker incl. —.— ℳ. Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% —.— ℳ, do. I. incl. über 98% —.—, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ. Rendement 92% 51.50—52.00 ℳ. do. 88% excl. 49.50—50.50 ℳ, Nachproducte 75% Rendement excl. 39.00—43 50 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. —.— ℳ., do f. excl. 72.00—74.00 ℳ. Melis ff. excl. — ℳ. do. m. excl. —. ℳ. Würfelzucker I. incl. Kiste — ℳ, Patent Würfel 76.00—78.00 Gem. Raffinade I. —.— ℳ, do. do. II. incl. — ℳ. Gem. Melis I. incl. 69.00—70.00 do. do. II. incl. —.— ℳ., Farin — Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 7.00—8,00 ℳ. do., Brennereien excl. Tonne —.— ℳ.

Wochenübersicht der Reichsbank.

Berlin, 15. April.

	Aktiva.				
1)	Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	ℳ	931,181,000	Zun.	20,137,000
2)	Best. a. Reichskassensch.	„	20,016,000	Zun.	894,000
3)	do. Notend. Banken	„	11,913,000	Zun.	2,663,000
4)	do. an Wechseln	„	443,270,000	Abn.	28,930,000
5)	do. an Lombardforderung	„	50,870,000	Abn.	10,847,000
6)	do. an Effekten	„	10,808,000	Zun.	1,934,000
7)	do. an sonst. Aktiven	„	32,653,000	Abn.	299,000
	Passiva.				
8)	das Grundkapital	ℳ	120,000,000	unverändert	
9)	der Reservefonds	„	24,435,000	unverändert	
10)	d. Betr. d. umlauf. Noten	„	959,122,000	Abn.	46,857,000
11)	der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	391,813,000	Zun.	32,146,000
12)	die sonstigen Passiva	„	516,000	Abn.	266,000

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 20. April 1889.

Berliner Getreide-Börse.

Diskonto-Commandit-Anth. 238,60. Mainz-Ludwigshafener E.-Aktien 120.25 4% Ungarische Goldrente 87.50. 4% Russische Anleihe v. 1880 94.20. Franzosen 104.70. Oesterr. Credit-Actien 159.—. Tendenz: Sehr Fest.

Weizen: April-Mai 184.—. Sept.-Okt. 186.—. Flau.
Roggen: April-Mai 144.50. Juni-Juli 145.50. Sept.-Oct. 147.25. Fest.
Gerste: loco 120 à 197.
Hafer: April-Mai 142 25.
Spiritus: 70er loco versteuert 34.80. April-Mai 34.10. 70er August-Sept. 35.20. Fester.
Rüböl: loco 54.—. April-Mai 53.20. September-October 49 20.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 21. April.

Mäßiger bis scharfer Wind, wechselnde Bewölkung, meist heiter und trocken, kühl.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Aachen, 19. April. Der Generalversammlung der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft soll die Vertheilung einer Dividende von 70 % für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgeschlagen werden.

Wien, 19. April. Das Programm für den abzuhaltenden Katholikentag ist nunmehr festgestellt. Die konstituirende Versammlung findet am 29. d. statt, am 30. d. halten die Sektionen Berathungen über die soziale Frage, über die Schulfrage, über wissenschaftliche Gegenstände, über Vereine und über die Presse. Am 1. und 2. Mai finden Beschluß fassende Plenarversammlungen statt, an die Versammlung vom 2. Mai schließt sich das Abschiedsbankett.

Mailand, 19. April. Die Mitglieder des Kölner Männergesangvereins sind heute Abend hier angekommen und von dem deutschen Konsul, sowie von Vertretern der deutschen Kolonie und der hiesigen musikalischen Vereine am Bahnhofe feierlich empfangen worden. Ein aufgestelltes Musikkorps spielte die deutsche und die italienische Volkshymne.

Stockholm, 20. April. Die Kronprinzessin ist von einem Sohne glücklich entbunden worden.

Tages-Kalender für Dienstag 22. April:

Kgl. Univ.-Bibl. von 9—1 Uhr. geöffnet. Die Aus- u. Ablieferung von Büchern findet von 11—1 Uhr statt. — **Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde:** v. 11—1 Uhr. — **Börsenverf.:** Vorm. 7½ i. Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstraße Nr. 4, I von 8—12 u. von 2—6 Uhr. — **Volksbibliothek:** von 7—8 Uhr Abds. im Rathhaus. — **Lehrer-Verein Halle:** 8 Uhr Abds. in der „Tulpe". — **Kaufmännischer Verein** Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek. — **New English Club:** Abds. 8 im „Deutschen Hof". — **Arends'scher Stenographen-Verein:** Abds. 8½ Uhr im Café Eberhardt. — **Neuer Quartett-Verein** (gemischter Chor) Uebungsstunden Abends 9—11 Uhr im Restaurant gr. Ulrichstraße 55, 1 Tr. — **Kath. Kirch.-Ges.-Verein „Caecilia"** Ab. 8 in der Residenz. — **Gesang-Verein „Helena"** (Gemischter Chor) „Kunze's Restaurant Wilhelmstr. 14." Ges. Uebungsst. Abends 8½—11 Uhr. — **Sang u. Klang:** Abends 8—10 im „Kronprinzen". — **Gesangv. Arion:** Ab. 8½ in Weidenhammer's Rest. — **Hallescher Zither-Club:** Abds. 8 Uhr „Stadt Berlin". — **Turnv. „Ule"** 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatz. — **Männer-Turn-Verein:** Turnhalle d. Gymnasiums 8—10 Uhr. — **Hall. Radf.-Club:** Fahrübung Freybergs Garten. — **Aich- und Waageamt** v. 8—12 u. 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten:** 8—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

*** Nicht pomphafte Reclamen,** sondern der innere Werth einer Zubereitung ist für den Leidenden maßgebend. Seit **21** Jahren unübertroffen bewährt, ist der aus besten Weintrauben bereitete rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz nicht nur das reinste, edelste und natürlichste, sondern auch wirksamste und billigste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste Haus- und Genußmittel, wie viele Tausend Zeugnisse über erzielte glänzende Resultate beweisen. Per Flasche **1, 1½,** und **3** Mark. Probefl. **60** Pfg. in **Halle** bei Helmbold u. Co., **(Haupt-Depot),** Leipzigerstraße 109; G. Osswald, Geiststr., und C. Kaiser's Drogenhandlung, Schmeerstraße 24; **Bitterfeld:** Gust. Ikker; **Cönnern:** Herm. Brandt; **Delitzsch:** Felix Immisch; **Eisleben:** Th. Merckell; **Ermsleben:** Th. Voigt; **Gebesee:** Apoth. Beyer; **Gräfenhainichen:** H. F. Streubel; **Hettstedt:** C. u. H. Frohberg; **Lauchstädt:** F. H. Langenberg; **Merseburg:** H. Schultze jr.; **Mücheln:** E. Temme; **Querfurt:** A. Röhl u. B. Bernstein; **Schildau:** Otto Buchmann; **Schkeuditz:** Martin Wegner und Apotheker L. Hofmann; **Teuchern:** Heinr. Pohle. [4032

☛ Auch in den Apotheken verlange man nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgeahmt oder gefälscht.

Der Dank eines Leidenden! Kräſſeln b. Teuchern. Im März dieses Jahres stellte sich eine starke Verdauungsschwäche mit Stuhlverstopfung bei mir ein, was sehr peinlich war, so daß ich oft nach dem Genusse von Speisen mich öfter erbrechen mußte; dieses Uebel war schrecklich. Es wurden mir dagegen die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen empfohlen, wovon ich mehrere Schachteln einnahm, und seitdem fühle ich mich recht wohl und das Uebel ist in seiner Heftigkeit beseitigt, was ich pflichtgemäß und dankend anerkenne und bescheinige. Fr. Regestein. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel ℳ 1 vorräthig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz im rothen Felde und den Vornamen. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben. [11111

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lilly Meyer mit Hrn. Dr. med. Karl Ledemann (Hameln). Frl. Gretchen Rein mit Hrn. Hermann Bruns (Oberkassel bei Bonn Holzminden a. Weser). Frl. Margarethe Dohms mit Hrn. Emil Konopka (Gaarden Hamburg). **Verehelicht:** Hr. Eugen Mittelbach mit Frl. Zilla Hahnemann (Dresden). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Siegener (Hannover). Hrn. Amtsrichter Theodor Weiller (Eschweiler). Hrn. Karl Haake (Herrenhausen). Eine Tochter: Hrn. Albert Fr. Hunsdiecker (Köln). Hrn. Pastor Hackradt (Stendal). **Gestorben:** Hr. Fabrikant Adolf Blanck (Marbach a. N.). Hr. Revierförster Adolf Grunert (Peiskerwitz). Frau Johanna Rosalie Hering, geb. Rauschenbach (Leipzig). Hr. Pfarrer und Kreisschulinspektor Julius Schröder (Eickhorn). Frau Revierförster Wilhelmine Schoch (Mergentheim). Hrn. Oberbaurath und Geh. Reg.-Rath Durlach Sohn Adolf (Hannover).

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Magistrate und Gemeindevorstände des Kreises mache ich hierdurch auf die dem diesjährigen Amtsblatte — Stück 12 — beigefügte Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 mit dem Bemerken aufmerksam, daß dieselbe bereits Anfang dieses Jahres in Gültigkeit getreten ist. [11164

Halle a/S., den 15. April 1889.

Der Königliche Landrath des Saalkreises, Geheime Regierungs-Rath.
C. v. Krosigk.

Die Rietleben-Sierslebener-Kreis-Chaussee wird wegen Neupflasterung der Chausseestrecke vom Lettiner-Wege durch die Dölauer Heide in der Richtung nach Dölau, vom 23. April cr. bis auf Weiteres für jedes Fuhrwerk gesperrt.

Forsthaus Habichtsfang, den 18. April 1889.

Der Amtsvorsteher.
Rohwaldt. [11123

Garnirte Damen-Hüte,
grössere Auswahl als bisher
in geschmackvoller Ausstattung empfehlen zu sehr billigen Preisen. [11104
Strohhüte, Bänder, sowie sämmtliche **Putzartikel** zu denkbar billigsten Preisen.
Modistinnen erhalten Rabatt.
A. Huth & Co.

Ausser den in grossartigen Sortimenten eingetroffenen **Neuheiten** in weissen, crême- und buntfarbigen [11105
Gardinen
jeder Art
und **Preislage** empfehlen wir auch grössere Partieen
zurückgesetzter Gardinen sowie Rester
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Bettdecken, Tischdecken und bunte **Portierenstoffe** zu sehr billigen Preisen.
Gardinen-Manufactur.
A. Huth & Co.,
Grosse Steinstrasse 71 im Neubau.

Familien-Nachrichten.

Nachdem mir am 9. ds. Mts. der unerbittliche Tod meine geliebte gute Frau entrissen, folgte ihr heute mein kleines Söhnchen **Hermann** im Alter von 11 Tagen in die Ewigkeit nach. [11195
Halle a. S., den 20. April 1889.
Hermann Oetting.

Heute früh 5½ Uhr entschlief nach hartem Todeskampfe in den Herrn unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die
verw. Pastorin Kühn
im 65. Lebensjahre. [11160
Dies statt besonderer Meldung, und bitten um stilles Beileid **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Heute Abend 6½ Uhr gefiel es Gott, meine inniggeliebte Frau, meine theure unvergeßliche Mutter
Emma Sickert geb. Grossmann
im Alter von 48 Jahren nach langem Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. [11176
Um stilles Beileid bitten im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Sickert u. Sohn.
Halle a. S., den 18. April 1889.
Das Begräbniß findet am 1. Osterfeiertag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Mühlweg 27 aus auf dem Neumarkt-Friedhof statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Mittag 12 Uhr starb nach längerem Leiden am Herzschlage mein heissgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der
Dr. med. Julius Hartisch.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 18. April 1889.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 Uhr von der Kapelle des alten Stadtgottesackers aus statt. [11179

Todes-Anzeige.
Heute Mittag entschlief nach langen schweren Leiden meine theure Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Friederike Henke geb. Plier
in ihrem 51. Lebensjahre. [11140
Theilnehmenden Freunden dies zur Nachricht.
Benkendorf, den 17. April 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach kurzem schweren Krankenlager meine inniggeliebte Frau, unsere theure Mutter, **Hedwig** geb. **Tielle,** im 42. Lebensjahre.
Höhnstedt, den 18. April 1889. [11118
C. Weidel, Pastor, nebst Kindern.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik. E. Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Dr Schulze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr: — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Universitäts-psychiatrischen- u. Nervenklinik Magdeburgerstraße 34 erhalten U bemittelte, die an Lähmungen, Krämpfen, Nervenschmerzen und dergleichen leiden, Vormittags 10½—11½ Uhr unentgeltlich ärztliche Hülfe und auch freie Arzenei.

Die Verpflegungskosten für Gemüthskranke, welche der Provinz Sachsen angehören, aus öffentlichen Mitteln erhalten werden oder sonst unbemittelt sind und in die Klinik aufgenommen werden, betragen 65 ₰ per Tag. [11077

Der Direktor der Klinik.
Hitzig.

Verleihung

von ca. ℳ **70 000** u. ℳ **7500 Mündelgelder** werden hiermit bei pünktlicher Zinszahlung auf 12 Jahre unkündbar an Reflectanten ausgeboten.
Näheres durch **J. C. Poetzsch** in **Landsberg,** Bz. Halle. [11056

Pferdemarkt in Torgau.

Auf vielseitigen Wunsch werden hier in Verbindung mit den beiden **im Frühling und Herbst** stattfindenden großen Viehmärkten jährlich zwei **Pferdemärkte** abgehalten werden, der **erste am 6. Mai d. Js.,** und zwar auf dem **hiesigen Paradeplatze** und dem angrenzenden Platze unter den Linden. Da bereits eine größere Anzahl der bedeutendsten Pferdehändler des weiteren Umkreises den Besuch dieses Marktes mit ihren Pferden zugesichert haben, auch sonst ein lebhaftes Interesse für denselben besteht, so läßt sich ein sehr reger Marktverkehr in Aussicht stellen. Stättegeld für Pferde wird nicht erhoben.

Torgau, den 15. April 1889.

11182] **Der Magistrat.**

Eine hellbraune **Stute,** 164 cm groß, vorzüglich geritten und auch einspännig gefahren, steht zu verkaufen im Restaurant zum **„Goldenen Hufeisen"** in Naumburg a. S. [11054

Neubaustrecke Cöthen-Aken.

Die Lieferung von rd. **33000 Kg. Cement** soll vergeben werden. Postfreie, versiegelte und mit der Aufschrift **„Angebot auf Lieferung von Cement"** versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 3. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr** einzureichen und werden sodann in Gegenwart etwa erschienener Bieter geöffnet werden. Bedingungen nebst Angebotsformularen sind gegen postfreie Einsendung von 30 Pf. von hier zu beziehen, können auch kostenfrei im Abtheilungsbüreau, **Georgstraße 9 I Tr.** eingesehen werden. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Cöthen, den 16. April 1889.

Der Abtheilungs-Baumeister
Schorre. [11147

Einen größeren Posten **Roggenschüttenstroh** hat noch zu **verkaufen** ab **Station Wandersleben, Thür. Eisenbahn.** [11029
Dom. Wandersleben.

Mühlweg.
Reizendes Haus mit zwei herrschaftlichen Wohnungen, Veranden und sehr schönem Garten, wegzugshalber für ℳ **60,000 zu verkaufen.** [11035
Off. sub P. 2 in die Exped. d. Zeitung.

1 Rittergut 1000 Morg. 1½ St. v. Görlitz, dicht am Bahnhof 650 Morg. Ack. 140 Wies. 45 Morg. Teich. Rest Wald, für nur 250 Mark. p. Morg. zu verk. Näh sub. **C. S. 24.** Annonc.-Exp. **C. Schoenwald, Görlitz.** [10900

Jagdverpachtung.

Die den Gemeinden Beesen a. E., Ammendorf u. Planena gehörige, ca. 1100 Mrg. umfassende Jagdnutzung in der Planenaer Aue soll für die nächsten 6 Jahre vom 1. Juni d. Js. ab öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu steht am **Donnerstag d. 25. April, Nachm. 3 Uhr** in der Broihanschenke zu Beesen Termin an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. [11151

Die Gemeindevorsteher.

Ein Haus in bevorzugter Lage Halle's mit 2, höchstens 3 herrschaftlichen Wohnungen wird zu kaufen gewünscht. Offerten mit Angabe der Lage, Größe, des Preises, Ertrages u. Besitzers erbittet [11042
W. Schmidt, Weimar, Junkerstraße 14, II.

Ein echter, selten schöner **Dachs** steht zum Verkauf **Steg 11.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904212-15/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 94 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 21. April 1889.

Kunst, Wissenschaft, Litteratur.

— Auf der Pariser Ausstellung wird eine besondere Abtheilung für deutsche Kunst geschaffen werden; dieselbe erhält einen guten Saal im Parterre. Organisirt wird dieselbe von den Malern Liebermann und Kühl wie von Töpping.

— Aus Hamburg wird uns geschrieben: Der Verein für „Hamburgische Geschichte" hat gelegentlich seines 50jährigen Jubiläums einen Preis von 1000 Mark ausgesetzt für „den besten binnen drei Jahren eingereichten Beitrag zur Kenntniß des Antheils Hamburgs an der Entwickelung der deutschen Literatur während der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts."

— Aachen, 18. April. Auf Kosten der Stadt Aachen wird auf der Höhe des Lousberges ein Bronzedenkmal für den Kaiser Wilhelm I. errichtet werden; das Denkmal wird wahrscheinlich nach einem Entwurfe des Professors Frentzen ausgeführt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe erlaubt.

‖ **Eisleben**, 18. April. (Paläontologischer Fund. — Unglücksfall.) Beim Ausschachten des Fundaments zu dem Neubau des Wohnhauses des Herrn Gutsbesitzer Ferdinand Eseger in Schmalzerode stieß man auf die Ueberreste eines vorweltlichen Thieres, wahrscheinlich eines Mammuths. — Auf dem 81-Schachte bei Kloster-Mansfeld verunglückte der 16jährige Bergjunge Carl Göbel genannt Kunzmann am Dienstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr dadurch, daß er zwischen Tonnen gerieth und zerquetscht wurde.

△ **Merseburg**, 18. April. (Die Hauptversammlung des polytechnischen Vereins für Feuerschutz und Rettungswesen in Deutschland) findet am Dienstag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr in Rudolph's Hotel statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Wahl eines Vorsitzenden an Stelle des Staatsraths von Witzken in Gotha, welcher den Vorsitz niedergelegt hat.

§ **Weißenfels**, 17. April. (Beerdigung eines Invaliden). Heute wurde der 86 Jahre alte ehemalige Wachtmeister a. D. Gustav Heere vom Leib-Garde-Husaren-Regiment unter Theilnahme zweier Eskadrons Husaren sowie des hiesigen Kriegervereins zur letzten Ruhe bestattet. Er hatte etwa 30 Jahre bei obigem Regimente gedient und bezog aus dem Königlichen Invalidenhaus in Berlin eine Pension.

☞ **Aschersleben**, 18. April. (Entwerthung eines Grundstücks durch Wasserentziehung.) Als ein Beweis dafür, wie sehr unterirdische Wasserentziehung Grundstücke zu schädigen im Stande ist, möge folgende Thatsache dienen. In einem freiwilligen Verkaufstermine am 13. d. M., in dem andere Feldgrundstücke zu guten Preisen verkauft wurden, wurde ein 1 Morgen 146 Qu.-Ruthen enthaltendes Sewiesengrundstück, das vor 8 bis 10 Jahren sicher noch mit 700—800 Mark sich verwerthete, für ein Gebot von 21 Mk. zugeschlagen. Dem Grundstück soll durch eine Grube Wasser entzogen werden.

pl **Wittenberg**, 18. April. (Schiffbauer-Strike.) Die beim Schiffsbaumeister Schütze in Klein-Wittenberg in Arbeit stehenden Schiffbauer haben gestern Nachmittag sämmtlich die Arbeit eingestellt, weil sie 3 Pf. Lohnerhöhung pro Arbeitsstunde beanspruchen. Herr Schütze soll beabsichtigen, den besseren Arbeitern diese Forderung zu bewilligen, dagegen bei denjenigen, welche in ihren Leistungen nur „mittelmäßig" sind, davon Abstand zu nehmen.

♁ **Nordhausen**, 19. April. Der hiesige Verein ehemaliger alter Soldaten „Jugendbund" hatte dem Fürsten Reichskanzler zu seinem Geburtstage ein kunstvoll gearbeitetes, mit altem Nordhäuser Korn gefülltes Fässchen und eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse überlandt. (Das Fässchen hatte auf der einen Seite die Inschrift: „Dem Fürsten Bismarck zum 1. April 1889" und die andere Seite zeigte ein von einem Lorbeerkranze umgebenes Kelchglas mit der Inschrift: „Prost!") Jetzt ist vom Fürsten Reichskanzler nachfolgendes Danksch reiben eingetroffen: „Für die mir zu meinem Geburtstage überlandte Festgabe und für Ihre freundlichen Glückwünsche bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck." — In der letzten Zeit ging die Nachricht durch die Presse, durch Bewilligung der geforderten 70,000 Mk. seitens des Kreisausschusses zu Worbis sei der Bahnbau Duderstadt-Worbis-Leinefelde gesichert. Jetzt erläßt Herr Landrath Frantz des Kreises Worbis im Kreisblatt folgende Berichtigung: „In Nr. 83 der „Eichsfeldia" befindet sich eine Notiz vom 10. d. Mts., wonach der Kreisausschuß in Worbis sich nunmehr für Bewilligung der zum Bahnbau Leinefelde-Worbis-Duderstadt noch fehlenden Grunderwerbungskosten — gegen 70,000 Mark — erklärt habe. Diese Nachricht ist völlig aus der Luft gegriffen. Sie entbehrt auch der gesetzlichen Begründung, da der Kreisausschuß überhaupt nicht befugt ist, über Kreisvermögen in der angegebenen Höhe zu verfügen."

K. **Gera** (Reuß), 19. April. (Stadtrathswahl. Musikalisches.) Der durch Pensionirung des bisherigen Inhabers seit dem 1. Januar c. erledigte Posten eines juristischen Stadtrathes hier ist mit Herrn Dr. Lenze, z. Z. in Elberfeld, besetzt worden. Demnächst kommt auch der zweite Stadtrathsposten zur Erledigung, da der jetzige Inhaber desselben, Herr Löwe, zum Bürgermeister von Anklam gewählt worden ist. — Wie alljährlich am Charfreitag, so veranstaltete auch heute wieder der hiesige „Musikalische Verein" eine dem Ernste und der Würde des Festtags entsprechende größere kirchliche Musikaufführung, das Oratorium „Messias" von Händel. Mit dieser Aufführung schloß der Musikalische Verein zugleich die Reihe seiner Winterkonzerte.

‖ **Gröich**, 17. April. (Laubstreu.) Seit etwa einem halben Jahre herrscht hier in einem Theile der Bürgerschaft große Aufregung darüber, daß das Holen von Laub aus dem städtischen Forste nicht mehr in der Weise, wie früher, freigegeben wird. Früher legte man dem Laubholen wenig Beschränkungen in den Weg, seit der Existenz des neuen Betriebsplans aber darf dasselbe nur noch in Nothjahren und auch dann nur mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten stattfinden. Mehr als 80 Nummeter jedoch sollen auch in Nothjahren dem Forste nicht entnommen werden. Im vorigen Jahre mangelte es nun sehr an Streu und man petitionirte, trotzdem ausnahmsweise schon die Entnahme von 120 Nummeter Laub genehmigt war, wegen Gestattung noch weiteren Laubholens. Natürlich wurde solches im Interesse der Forstwirthschaft nicht gestattet und auch eine Beschwerde beim Herrn Minister blieb ohne Erfolg. Darüber entstand in gewissen Kreisen eine große Aufregung, die heute noch herrscht. Man pocht nämlich auf das seiner Zeit gezahlte Nutzungsgeld und glaubt hieraus ein Recht zur unbeschränkten, oder doch wenigstens größeren Laubentnahme herleiten zu können, was natürlich unzutreffend ist. Einige gehen sogar mit dem Gedanken um, die Sache im Prozeßwege zum Austrage zu bringen.

⊙ **Dessau**, 17. April. (Vom Hofe). Der herzogliche Hof weilt noch in Meran und begeht dort heute das Geburtsfest der Herzogin. Die Nachrichten über das Befinden der hohen Frau lauten günstig. Noch vor dem Geburtstage des Herzogs (26. April) soll die Abreise von Meran erfolgen. Doch wird sich daran nicht alsbald die Rückkehr in die Heimath schließen; vielmehr ist zunächst ein Abstecher nach dem Gardasee beabsichtigt und sodann noch ein kürzerer Aufenthalt an mehreren Orten, so daß die herzogliche Familie wahrscheinlich zwischen dem 8. und 10. Mai hier eintrifft.

⊙ **Cöthen**, 18. April. (Geflügel-Ausstellung.) Die Beschickung der Ausstellung ist wider Erwarten so reichhaltig, daß verschiedene hiesige Aussteller zu Gunsten auswärtiger Aussteller zurücktreten sind. In den Klassen des Großgeflügels werden diese hervorragendere und werthvollere Objecte als bei den früheren Ausstellungen zu finden sein, da namhafte Spezialzüchter die Beschickung der Ausstellung angemeldet haben. Da die Ausstellung im engeren Umkreise wohl für die nächste Zeit die bedeutendste werden wird, steht auch der Besuch auswärtiger Geflügelzucht-Vereine in Aussicht.

♂ **Leipzig**, 17. April. (Grassi-Museum.) Die Errichtung eines Grassi-Museums in Leipzig zur Aufnahme der Sammlungen des Völker-Museums, des Vereins für Erdkunde und event. des Vereins für die Geschichte Leipzigs ist durch den heute Abend gefaßten Beschluß der Stadtverordneten auf Ablehnung der Magistrats-Vorlage abermals auf eine jedenfalls längere Zeit hinausgeschoben. Das Stadtverordneten-Collegium findet die Summe von rund 1 640,000 Mk. zu hoch und das geplante Gebäude zu umfangreich und kostspielig, so daß eine neue Magistratsvorlage erbeten wird.

† Der Gefreite Schurig vom Chemnitzer Inf.-Reg. Nr. 104 traf am Montag in Freiberg mit einem aus Dresden angekommenen hübschen Mädchen zusammen, das er am Montag Abend in dem Gasthofe als seine Schwester Marie Schurig ausgab. Dienstag früh frühstückte das Pärchen bei anscheinend bester Laune, wurde aber dann nicht mehr gesehen. Der Wirth, dem dies auffiel, stieg vor der verschlossenen Thür auf einen Stuhl, blickte durch eine Spalte in das Zimmer und sah das Paar leblos auf dem Sopha sitzen. Die herbeigeeilte Polizei fand, daß der Gefreite durch einen Schuß in die linken Schläfe getödtet war, daß aber das Mädchen, welches den ganz neuen Revolver noch fest in der Hand hielt, zwei Schüsse auf sich abgefeuert hatte. Im Gasthofe hatte Niemand das geringste auffällige Geräusch vernommen.

† Ein höchst interessanter, die **Rechtspflege in alter Zeit** betreffender Fund wurde kürzlich auf dem Rathhause in Zwickau durch Herrn Stadtbaumeister Kretzschmar gemacht. Derselbe entdeckte in einem alten, lange Zeit hindurch unbenutzt gebliebenen Raume eine circa einen Quadratmeter große Holztafel, die so eingerichtet ist, daß sie aufgehängt und hängend gedreht werden kann. Auf der einen Seite befindet sich ein Bild, darstellend, wie ein Mann von einem andern geohrfeigt wird mit der Ueberschrift: „Wenn du schlägst mit Unbedacht". Die andere Seite zeigt unter den Worten: „So wirstu umb deine Hand gebracht" die üblen Folgen: Der Henker schlägt dem „Unbedachten" die rechte Hand ab, während der Delinquent mit der linken sich den Hut von dem Kopf hält. Wahrscheinlich hat das dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts entstammende Bild bei derartigen Executionen Verwendung gefunden. Aehnliche Bilder, in kleinem Maßstabe auf Pergament gemalt, finden sich in den Zwickauer Stadtrecht von 1348, einem der herrlichsten Kleinode des dortigen Rathsarchivs.

† Der Erfurter Gartenbauverein hatte zur Feier seines 50jährigen Bestehens die Summe von etwa 200 ℳ zur Anschaffung von Obstbäumen gestiftet, von denen ein Theil am dritten Osterfeiertage nachmittags ½3 Uhr in Möbisburg, ein anderer Theil am 28. d. M. in Ermstedt als Jubiläumsbäume feierlich gepflanzt werden soll. Die Bäume sind Aepfel-, Birnen-, Kirschen- und Pflaumenbäume und werden je nach dem Bedürfnisse der genannten Ortschaften vertheilt.

† In Geyer befand sich unter den jetzt entlassenen Confirmanden eine Schülerin, welche den Unterricht während ihrer achtjährigen Schulzeit **kein einziges Mal versäumt** hatte.

† Die Einladungen zu dem in Aschersleben stattfindenden **XII. Provinzial-Bundesschießen** sind jetzt fertig und werden verschickt. Der Aufruf, groß Format, ist in kunstvoller Weise ausgestattet. Links tritt aus dem reichgeschmückten Gabenzelte ein Schütze und hält hoch in seiner Rechten den gewonnenen Ehrenbecher. Darunter sind in der Ecke die beiden Stadtwappen angebracht. Im Vordergrunde dehnt sich die Stadt aus, im Hintergrunde werden die vielen rauchenden Schlote des Salzschachtes sichtbar. Unten rechts in der Ecke befinden sich die lauber ausgeführten Wappen von Anhalt, Braunschweig und Sachsen. Die wenigen, aber herzlichen Worte des Aufrufs selbst sind unterzeichnet vom Herrn Oberbürgermeister Michaelis, vom Herrn Stadtrath Curth und vom Herrn Oberschießmeister Niemann in Aschersleben. Der Umschlag des Festprogramms trägt auf verschlungenem Bande die Namen der Städte, in welchen bereits das Provinzialbundesschießen stattgefunden hat, nebst der Jahreszahl. Dem Aufruf schließt sich ein herzliches „Willkommen" in poetischer Form an; darauf folgt das Festprogramm mit der ausführlichen Schießordnung. Außerdem

Mannschaft unter dem Inspector Byrnes durch jene winklige Hafengasse sich der Hinterfront des Carril'schen Hauses nähern sollte. Traf dann Pinkerton's Schlußfolgerung zu, so konnten sie unbemerkt ins Haus gelangen und dessen Bewohner überrumpeln. Paßte dagegen der Schlüssel nicht, so sollte — ehe eine der Thüren erbrochen wurde — die gesammte Mannschaft sich in zwei gleiche Theile theilen, um in gleicher Stärke beide Hausthüren zu besetzen.

Auf ein freiwilliges Entgegenkommen der Carril war von vornherein nicht gerechnet worden, dagegen eine möglicherweise nicht zu vermeidende Alarmirung der Nachbarschaft vorgesehen, weshalb Inspector Byrnes sogleich nach der Landung einen Mann auf die nächste Wache geschickt hatte, um für Verstärkung seiner Mannschaft zu sorgen. Auch sollte dieselbe einen Wagen mit zur Stelle bringen, der die „Verunglückte" wie der Inspector sich vorsichtig ausdrückte — sofort dem Vaterhause zuzuführen bestimmt war.

Die Blendlaterne verkehrt in den Leibriemen gesteckt, hatten die Polizeileute unter Pinkerton's Führung sich mit hastigen und großen Schritten und doch fast schleichend in Bewegung gesetzt, stets bedacht, so geräuschlos und unauffällig wie nur irgend möglich vorzugehen.

Es war stockfinstere Nacht. Der Nebel hatte die leuchtenden Sterne am Himmel ausgelöscht. Man konnte kaum die Hand vor den Augen sehen. Nur hin und wieder fiel ein verstohlener Lichtstrahl aus irgend einer Blendlaterne auf die dunkle Straße.

Edgar, der zwischen dem Inspector und Mr. Pinkerton dahinhastete, befand sich in unbeschreiblicher Aufregung. Das Herz pochte ihm zum Zerspringen. Trotzdem ihm seine durchnäßte Kleidung unter dem entliehenen Mantel an den Gliedern schlotterte, überlief es ihn siedend heiß, wenn er sich vergegenwärtigte, was ihm die nächsten Minuten bringen würden.

Hohl und gespenstig hallten die leisen Schritte der Schaar von den Wänden der engen Gasse wieder, in die man jetzt einbog. Aus einer Schänke in unbestimmter Ferne drang wüstes Lärmen, sonst war die Gegend wie ausgestorben.

Ein Polizist in Civil, — Pinkerton's erprobtester Vigilant, — hatte nunmehr die Führung übernommen. Er war speciell mit der Ausspürung der vermutheten Hinterthür des Carril'schen Hauses betraut gewesen und kannte in dem Gewirr von krummen Gängen und Sackgassen in diesem Viertel jeden Schritt und Tritt.

Jetzt bog er nach kurzer Wanderung über holperiges Pflaster links ab in eine enge Gasse, an einer hohen Wandmauer entlang, der eine Reihe barackenartiger und doch vielstöckiger Häuser gegenüberlag, in denen nach Aussage des Vigilanten eine Colonie von Lumpensammlern und tagesscheuem Gesindel ihre Schlupfwinkel hatte, — und jetzt ging es zur Rechten in einen überdeckten, schachtartigen, dumpfigen Gang, dessen Mündung tiefschwarze Finsterniß ausgahnte. Wie gespenstige Schatten verschwand in ihr die kleine Schaar beherzter Männer, die jetzt zu Zweien nebeneinander dahinschlichen und sich gegenseitig die Hand auf die Schulter gelegt hatten, um die Führung zu behalten.

Da fiel vorn ein Lichtstreif durch die unheimliche Finsterniß. Der Vigilant hatte mit seiner Blendlaterne die soeben erreichte Hinterthür des Carril'schen Hauses gestreift.

Mit einem Blick hatte Pinkerton sich orientirt.

„Noch einen Lichtstrahl," flüsterte er dem Vigilanten zu, nachdem er mit tastender Hand das Schlüsselloch gefunden, „damit ich den Schlüssel geräuschlos einstecke. Ein kunstvolles Schloß, wie ich merke!"

Das Vermächtniß des Trödlers. Roman in drei Büchern von **Alfred Stelzner**.

Während der Matrose den erhaltenen Auftrag auszuführen ging, begann Pinkerton mit der Sachkenntniß eines Arztes seine Wiederbelebungsversuche an dem Verunglückten. Er entkleidete seinen Leib, stellte künstliche Athmungsversuche mit ihm an und rieb ihm die Glieder, so derb er konnte.

Alle diese Bemühungen blieben jedoch ohne den gewünschten Erfolg. Die Bewußtlosigkeit hielt an und vergebens suchte der Detectiv die entflohenen Lebensgeister des Ohnmächtigen zurückzurufen.

Da kehrte der Matrose eilenden Laufes zurück, in beiden Händen einen Ballen dampfender, fast versengter Handtücher haltend.

„Soll ich ihm nicht 'nen gehörigen Schluck einflößen?" fragte er, nachdem sein Vorgesetzter Edgar's Körper in die heißen Tücher eingeschlagen hatte.

„Noch nicht, Maddox," entschied Pinkerton, von neuem beide Hände auf Edgar's Brust legend und sie in kurzen Zwischenräumen langsam zusammenpressend, wodurch er die Bewegung des Brustkorbes wie beim natürlichen Athmen erzeugte.

„Hurrah!" schrie er endlich, als er fühlte, daß die Athmungsbewegungen sich endlich ohne seine Hilfe von selbst fortsetzten. „Und nun den Kopf aufrichten — so! Zuguterletzt 'nen ordentlichen Schluck, Maddox, — so!"

Ein erschütterndes Prusten durchrüttelte Edgars Körper. Und jetzt schlug er die Augen auf und sah wirr um sich.

„Donnerschlag," lachte Pinkerton ihn an, nachdem der Matrose sich auf seinen Wink mit den durchnäßten Kleidungsstücken des Geretteten entfernt hatte, „wie zum Teufel kamen Sie denn da ins Wasser, Mr. Overbeck? Das möchte ich doch wirklich wissen!"

„Wasser!" murmelte Edgar, noch wie geistesabwesend auf seinen Retter starrend. „Wasser — Wasser!"

„Das Wasser hat Ihnen wohl arg mitgespielt!" versetzte Pinkerton, ihm einen schweren Uniformmantel um die Schultern schlagend. „Aber Sie sind gerettet, Mr. Overbeck, — gerettet!"

„Gerettet!" stammelte Edgar, der noch immer nicht völlig zu sich selbst gekommen war, sich indessen zusehends erholte.

„Welcher unglückliche Zufall brachte Sie in diese kritische Lage?" fragte Pinkerton. „Oder — mein Gott, Sie sehen ja so verstört darein, — sind Sie etwa gar das Opfer eines Verbrechens?"

Mit Edgar war eine seltsame Veränderung vorgegangen. Seine Augen hatten sich immer weiter geöffnet und jetzt blickten sie starr und durchbohrend, als ob sie ein grausenhaftes Gesicht erschauten. —

„Alice!" schrie er plötzlich mit wilder Stimme, und sich gewaltsam aufraffend. Es war als ob mit diesem einen Worte sein ganzes Selbstbewußtsein und seine ganze Kraft und jede Erinnerung an die Schrecken der jüngsten Vergangenheit wie mit einem Schlage wieder in ihm lebendig geworden seien. Er war zu Boden gesprungen, und wenn er auch noch taumelte, wie ein Trunkener, hielt er sich, auf Pinkerton's Arm gestützt, doch aufrecht.

„Um Gotteswillen," stammelte er in hastigen, sich überstürzenden Worten. „Wo bin ich? — Auf einem Schiffe, wie? — Helfen Sie! Helfen Sie! — Sie retten mich, Mr. Pinkerton! — Erst jetzt erkenne ich Sie. — Gott sei Dank, daß Sie in der Nähe sind!"

„Sie sind verwundet!" warf der Detectiv besorgt ein, als er sah, daß Edgar seine Hand, mit der er sich den Nacken betastete, blutbefleckt zurückzog. „Lassen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890421 2-15/fragment/page=0005

wird eine Festschrift vorbereitet, welche als Haupttheil die „Geschichte der Schützengilde in Aschersleben" von Herrn Dr. Straßburger enthalten wird.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. und 2. Osterfeiertage, den 21. und 22. April, predigen:

Zu U. L. Frauen: Am 1. Feiertage Vormittags 10 Uhr Archidiakonus Pfanne. Nach der Predigt Abendmahlsfeier Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Superint. D. Förster. Abends 6 Uhr Diakonus Grüneisen. Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Derselbe. (Gesammelt wird eine Collecte für das Eckartshaus bei Eckartsberga). Am 2. Feiertage Vorm. 10 Uhr Superint. D. Förster. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Abends 6 Uhr Archidiakonus Pfanne. (Gesammelt wird eine Collecte für das Rettungshaus zu Reinstedt). — **Zu St. Ulrich:** Am 1. Feiertage Vormittags 10 Uhr Oberprediger Sickel. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Nachm. 2 Uhr (in der Kirche) Kindergottesdienst (beide Abtheilungen) Diakonus Richter. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst (Schmiedstraße 17), Dompred. Beelitz. Abends 6 Uhr Diakonus Richter. Am 2. Feiertage Vorm. 10 Uhr Oberdiakonus Pastor Wächtler. Abends 6 Uhr Oberpred. Sickel. Der Kindergottesdienst fällt aus. — **Zu St. Moritz:** Am 1. Feiertage Vorm. 10 Uhr Diakonus Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachmittags 1¼ Uhr liturgischer Kindergottesdienst Oberpred. Saran. Abends 6 Uhr Derselbe. Am 2. Feiertage Vormittags 10 Uhr Oberprediger Saran. Abends 6 Uhr ein Kandidat. — **Hospitalkirche:** Am 1. Feiertage Vormittags 8¾ Uhr ein Kandidat. Am 2. Feiertage Vorm. 8¾ Uhr Diak. Nietschmann. — **Domkirche:** Am 1. Feiertage Vormittags 10 Uhr Domprediger Albertz. Nach der Predigt Communion. Abends 6 Uhr Consist.-Rath Göbel. Am 2. Feiertage Vorm. 10 Uhr Domprediger Beelitz. Abends 6 Uhr Dompred. Albertz. — **Zu Neumarkt:** Am 1. Feiertage Vormittags 10 Uhr Prof. D. Hering. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe. Am 2. Feiertage Vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Köhler. Die Kinderlehre fällt aus. — **Zu Glaucha:** Am 1. Feiertage Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Im städtischen Siechenhause: Vorm. 9 Uhr Vicar Graßhoff. Am 2. Feiertage Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. — **Kath. Kirche:** Am 1. und 2. Feiertage Morgens 7 Uhr Frühmesse, Morgens 8 Uhr zweite heilige Messe und Homilie, Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Gelegenheit zur Beichte ist alle Zeit, besonders Sonnabend Abends von 6 Uhr ab, Ostern früh von 6 Uhr an, am 1. Ostertage Nachm. 2 Uhr, am 2. Morgens von 6—9 Uhr. — **Giebichenstein:** Am 1. Feiertage Vorm. 9 Uhr Superint.-Vicar Bethge. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Pastor Lessing. Abends 6 Uhr Derselbe. Am 2. Feiertage Vorm. 9 Uhr Hilfsprediger Meltzer. Abends 6 Uhr Sup.-Vicar Bethge. — **Diemitz:** Am 1. Feiertage Vorm. 9½ Uhr Oberdiakonus Pastor Wächtler. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Am 2. Feiertage Vormittags 9½ Uhr Oberpred. Sickel. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe.

Literarisches.

— **Die zweite Ehe.** Stiefeltern und Stiefkinder. Eine Beleuchtung vom sozialen und rechtlichen Standpunkte für Alle, die es angeht, von **Ottomar Beta**, Verfasser von „Die Kunst, verheirathet und doch glücklich zu sein. Uebersetzung vorbehalten. **Berlin, R. v. Deckers Verlag.** G. Schenck, königlicher Hofbuchhändler". — Der Verfasser weist in dem vorliegenden Buch nach, wie dringend wünschenswerth es sei, daß sich die Gesetzgebung der in den meisten Fällen einer zweiten Eheschließung des Vaters oder der Mutter in ihren moralischen und materiellen Interessen stark gefährdeten Stiefkinder mehr als es bisher der Fall gewesen, annehme. Die gedeihliche Entwickelung der Stiefkinder sei nicht nur eine individuelle Frage des Familienglücks, sondern auch eine Frage des Staatswohls und somit von eminenter sozialer, in ihrer weiteren Wirkung sogar von politischer Bedeutung. Eine Stiefmutter, wie sie sein soll, ist nach Ansicht des Verfassers auf der Welt kaum zu finden; denn selbst beim besten Willen der Betreffenden sind die Anforderungen, welche das Leben in dieser Situation an sie stellt, so aufopfernder und selbstverleugnender Natur, daß die wenigsten Frauen dazu die nöthigen Eigenschaften besitzen dürften. Immerhin scheint ihm die zweite Ehe einer Wittwe mit Kindern für die Wohlfahrt der Stiefkinder doch minder gefahrlos, als die zweite Ehe eines Wittwers mit Kindern. Am empfehlenswerthesten für den Wittwer mit Kindern findet er die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau, und plaidirt er überhaupt für die Wahl nahestehender Verwandten bei Eingehung einer zweiten Ehe. In der vorhandenen Gesetzgebung inklusive des Entwurfs zu dem neuen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich erblickt der Verfasser, wie schon oben angedeutet, keinen ausreichenden Schutz gegen die von ihm mit großer Schärfe charakterisirten Mißverhältnisse, welche aus den Beziehungen von Stiefeltern und Stiefkindern untereinander und im Zusammenhange mit den staatlichen, wirthschaftlichen und Familieninteressen hervorgehen. Besonders schlecht ist er auf die Anwendungen römischer Rechtsgrundsätze in solchen Beziehungen zu sprechen. Er verlangt an Stelle dessen die Rückkehr zu den traditionellen deutschen Volksrechten und macht für spezielle Fälle auch diesbezügliche Vorschläge. Das Buch ist mit vielem Geist geschrieben, verräth eine reiche praktische Lebenskenntniß und Lebensbeobachtung. Es wird gewiß nicht verfehlen, ein allseitiges und lebhaftes Interesse zu erregen, umsomehr, als der Verfasser zu seinen Betrachtungen lediglich durch humanitaires und patriotisches Streben veranlaßt wurde.

— In den „Erkältungskrankheiten, ihr Wesen, ihre Verhütung und Behandlung" von Dr. A. Kuhner (Frankfurt a. Main. Gebr. Knauer), bekennt sich Verfasser zu der Ansicht, daß Temperaturunterschiede, Luftbewegung und Feuchtigkeit die veranlassenden Momente für Erkältung sind. Die letztere ist nichts anderes, als die schädliche Folge von Wärmeentziehung. Doch ist nicht immer der direkt betroffene Körpertheil auch Sitz der Erkrankung. Die Quellen der Eigenwärme des Körpers sind die Nahrungsmittel und die Muskelthätigkeit. Die Wärmeabgabe geschieht durch Leitung und Verdunstung, für die Regelung der Eigenwärme sorgen das Herz, die Haut und die Lungen. Als Schutzmittel gegen Erkältung empfiehlt Verfasser besonders Vermeidung von Verweichlichung: „Nicht die äußeren Einflüsse an sich sind für die Gesundheit dienlich oder nachtheilig, für das Leben heilsam oder schädlich; sie erlangen ihre förderliche oder verderbliche Bedeutung erst durch den Gebrauch, den der Mensch von ihnen macht." Als direkte Schutzmaßregeln bespricht er ausführlich die Art der Kleidung, die Nahrung, Thätigkeit der Muskeln, Gymnastik, Abreibungen, Bäder u. s. w. Abhärtung ist maßvolle Erziehung zur Wetterfestigkeit. Berücksichtigung verlangt das weibliche Geschlecht und besondere Krankheitsanlagen. Den Alkohol verwirft er ganz und, wie wir glauben, mit vollem Recht. (Auch in diesem Punkt wird in den besseren Ständen viel gesündigt. Der regelmäßige Weingenuß der Kinder, angeblich um sie zu stärken, schädigt deren körperliche und geistige Entwicklung. Ref.) Es folgt nun eine Darstellung der einzelnen Erkältungsformen und deren Behandlung bis zur Ankunft des Arztes.

— Im Verlage von Max Spohr in Leipzig ist erschienen: „Aus welchen Gründen kann eine Ehe geschieden werden?" von Josef Bauer. Das Buch bezweckt, der großen Unkenntniß darüber, was im Eheleben Rechtens ist, abzuhelfen. Es will belehrend und aufklärend wirken, indem es einerseits bestehende Ehescheidungsgründe aufzählt und erläutert, und andererseits solchen, die glauben, eine Ehe beliebig lösen zu können, weil sie irrthümlicher Weise einen Scheidungsgrund zu haben meinen, eine bessere Meinung von dem rechtsverbindlichen Bestand einer Ehe beibringt. Berücksichtigt ist sowohl gemeines Recht als auch die deutschen Partikularrechte.

Industrie, Handel, Finanzen.

— **Bukarester 20 Frcs.-Loose.** Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Coursverlust von cc. 3[illegible] **Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 4,00 pro Stück.**

Concurssachen, Zahlungsstockungen.

— Concurseröffnungen. Groß-Schlächtermeister Max Brey in Berlin, Kaufmann Eduard Lilie in Berlin, Kaufmann Albert Aronsohn in Berlin, Kaufmann Louis Täuber in Grätz, Fabrikant Carl Brocksieper in Barmen, Handschuh-Fabrikant Friedrich Hermann Pester in Tauran (Burgstädt), Kaufmann Karl Matthey in Firma J. H. Spoerl u. Comp. in Düsseldorf, Gutspächter Karl Reinecke in Juliusburg bei Dassel (Einbeck), Kaufmann Gustav Winkler in Hirschberg, Brauereipächter Georg Clemens Bensch in Spremberg, Kaufmann Karl Georg Keilig in Firma Rob. Schaub Nachf. in Plauen, Kaufmann Adolf Wulsch in Schönebeck.

— In Marseille hat die Oelfabrik Fabricius Porangue die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen nach einer Meldung der Frkf. Ztg. 1 200 000 Fr.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Hamburg, 18. April. Der Postdampfer „Holsatia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute in Colon eingetroffen.

— London, 18. April. Der Union-Dampfer „Tartar" ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

— Bremen, 18. April. Der Schnelldampfer „Lahn" des Norddeutschen Lloyd traf gestern Abend 9½ Uhr in Southampton ein. Derselbe hat die Reise von New-York nach Southampton (3100 Seemeilen in 7 Tagen und 50 Minuten zurückgelegt, also 18,37 Seemeilen pro Stunde.

— London, 17. April. Der Castle-Dampfer „Garth Castle" ist heute auf der Heimreise in London angekommen, der Dampfer „Warwick Castle" ist heute auf der Ausreise von London abgegangen, der Dampfer „Melrose" hat heute auf der Ausreise Madeira passirt.

— London, 19. April. Der Union-Dampfer „Trojan" ist heute auf der Heimreise von Madeira abgegangen.

Listen der Schiffsschleusen an der Saale.

Rothenburg Thalwärts. 16. April: Korn II, von Halle nach Bernburg, leer. 17. April: Walter, von Dobis nach Trebnitz, Bruchsteine. Vogel, von Halle nach Hamburg, Zucker.

Thalwärts. 16. April: Zabel I, von Bernburg nach Halle, leer. Knauf, von Hamburg nach Halle, Roggen. Burgemeister, von Hamburg nach Wörmlitz, Stückgut. 17. April: Korn II, von Bernburg nach Halle, leer. Hertel, von Hamburg nach Halle, Roggen. Naebert, von Stettin nach Halle, Schlemmkreide. Richter, von Gröna nach Wettin, leer.

Calbe. Thalwärts. 16. April: Wieder, von Trotha nach Reinsberg, Thon. Lügen, von Brachwitz nach Reinsberg, desgl. Kunow, von Salzmünde nach Stettin, desgl. Emmer, von Bernburg nach Dresden, Weizen. 17. April: Richter, von Bernburg nach Meißen, leer. Hoffmann, von Wettin nach Berlin, Sand.

Bergwärts. 16. April: Schmidt, von Magdeburg nach Bernburg, leer. Göhre, von Hamburg nach Halle, Roggen. Meye, von Hamburg nach Bernburg, Roggen. Schwarz, desgl. Altenhort, desgl. Neubert, von Aussig nach Nienburg, Kohlen. Brenner, von Berlin nach Alsleben, Roggen. Zöhe, von Berlin nach Nelben, leer. Richter, von Berlin nach Alsleben, leer. 17. April: Müller, von Aussig nach Brucke, Kohlen. Menzer, von Hamburg nach Halle, Güter. Marquart, von Topkowitz nach Bernburg, Steine. Ebling, von Hamburg nach Bernburg, Roggen. Bunge, von Aussig nach Bernburg, Kohlen.

Sie mich sehen. — Eine Hautabschürfung, Mr. Overbeck, weiter nichts. Vielleicht fasse mein Enterhaken zu tief!"

„Das wird es sein, Mr. Pinkerton. Denn ich spürte, grade als mir die Sinne schwanden, während des Untersinkens einen stechenden Schmerz dort. — Es ist aber nicht der Rede werth! — Sie retteten mich. Ich danke Ihnen mein Leben. Aber es gilt, mehr zu retten! — Mein Gott, meine Sinne verwirren sich, wie Wahnsinn packt es mich an, wenn ich an diejenige denke, die ich zurückließ in fürchterlicher Lage, — das Opfer des gräßlichsten Verbrechens."

Und nun erzählte er dem immer gespannter aufhorchenden Beamten, was ihm und Alice in dem Hause der Carril zugestoßen war, und schilderte in fliegender Hast die grausigen Erlebnisse der letzten gemeinsam mit dem Mädchen durchlebten schreckenvollen Stunden.

„Nicht wahr, Sie trauen Ihren Sinnen kaum?" schloß er seine erschütternden Enthüllungen. „Und doch verhält sich alles aufs Wort so, wie ich Ihnen sagte. — Wo sind meine Kleider?"

„Wir dürfen keine Minute verlieren!" entschied Pinkerton aufspringend und jede Entgegnung auf die für ihn in doppelter Hinsicht so bedeutsamen Enthüllungen absichtlich unterdrückend. „Ihre Kleider ließ ich im Kesselhaus aufhängen, sie werden kaum erst angetrocknet sein."

„Was liegt daran!" rief Edgar. „In zwei Minuten bin ich wieder an Ihrer Seite. — Wir liegen doch dicht am Ufer, wie?"

„Wollen sehen!" versetzte Pinkerton. „Bleiben Sie hier zurück. Ich schicke Ihnen Ihre Kleider hierher."

Kaum erst hatte Edgar in aller Hast und ohne sich zu besinnen seine ihm überbrachten, noch sehr merklich durchnäßten Kleidungsstücke wieder angelegt, als die Ungeduld ihn hinaus aufs Deck trieb.

Fröstelnd durchschauerte es ihn, als die kalte, neblige Nachtluft ihn anwehte. Er achtete dessen nicht. Doch aber war es ihm eine überaus wohlthuende Erquickung, als er jetzt aus Maddox', des Matrosen, Hand die freundlich angebotene Rumflasche an die Lippen setzte und einen langen, tiefen Zug that. Er ließ sich von dem Seemanne kurz erklären, was um ihn her vorging.

Er bemerkte den Polizeidampfer des Inspektors Byrnes, der beiseits der Dampfjacht angelegt hatte; er sah, daß Pinkerton in der Nähe der gefesselten, von Polizisten bewachten Flußpiraten mit seinem Chef drüben in einer lebhaften Unterredung begriffen war, und er zweifelte nicht, daß derselbe gleißende Schein, den er, schon dem Ertrinken nahe, so seltsam über die Wasser hatte hinhuschen sehen, von dem elektrischen Licht hergerührt haben müsse, das seinen Glanz noch immer vom Flaggenmast der Dampfjacht her in die dunkle Nacht erstrahlen ließ.

Aber er wollte seinen Augen nicht trauen und glaubte höhnischen Spuk zu sehen, als er jetzt in dem Manne, der an Händen und Füßen gebunden von dem diesseitigen Deck auf den Polizeidampfer zu seinen Spießgesellen hinübertransportirt wurde, die Bestie in Menschengestalt wieder zu erkennen vermeinte, deren Verruchtheit er selbst und die Unglückselige, die noch immer der Erlösung harrte, die unbeschreiblichen Leiden der letzten Stunden verdankten.

Von Zorn und Grimm übermannt, schüttelte er drohend die Faust hinter ihm her, und er schien nicht übel Lust zu haben, auf ihn loszustürzen, um sein heißes, jäh auflodernde Nachegefühl an dem Elenden auszulassen.

Eine Beobachtung jedoch lenkte seine Gedanken wieder Alice zu. Er sah nämlich, wie Pinkerton dem Spanier die Taschen visitirte und unter anderem auch mehrere Schlüssel zum Vorschein brachte. Das mußten die Kellerschlüssel sein!

Diese Vermuthung drängte sich ihm unweigerlich auf. Und zugleich trat die Vorstellung aller Leiden und Schrecken des bejammernswerthen Mädchens, das ihn durch das göttliche Geschenk seiner Liebe so namenlos beglückt hatte, wieder übergewaltig in sein Bewußtsein. Sollte sie wirklich noch der Erlösung und Rettung harren? War sie nicht vielleicht längst den unsäglichen, herzbrechenden Qualen einer todessichern Verzweiflung erlegen? —

Er brauchte seine Absicht, die Unterredung Pinkerton's mit dessen Chef zu unterbrechen und zur Eile zu mahnen, nicht auszuführen; denn soeben wandte der Erstere sich ihm wieder zu.

Der größere Theil der mit Blendlaternen versehenen Polizeileute begab sich gleich darauf mit Einkerton und dem Polizeichef an Bord der Dampfjacht, während das Polizeiboot, an dessen Bord eine der gefährlichsten, nunmehr unschädlich gemachten Banden von „Werstratten" unter scharfer Bewachung verblieb, langsam stromabwärts zu dampfen begann.

„Sehen Sie hier, Mr. Overbeck," redete Pinkerton den ihn in verzehrender Ungeduld Erwartenden voll Genugthuung an: „Ich müßte mich sehr irren, wenn das hier nicht die Schlüssel wären zu den Kellerthüren bei der Carril, von denen Sie mir erzählt."

„Ich glaube es selbst," versetzte Edgar. „Gott gebe, daß unsere Vermuthung sich bestätigt. Sonst hätten wir noch längeren Aufenthalt."

„Ich nahm dem Galgenvogel aber drei Schlüssel ab, Mr. Overbeck. Und ich wette, daß der dritte ein Hausschlüssel ist. In wenigen Minuten hoffe ich, ist Miß Wildenow aus ihrer entsetzlichen Lage befreit. Wie hoch stand das Wasser bereits in dem Mordkeller, als Sie sich retteten?

„Bis fast an die Hüften, Mr. Pinkerton. Ich baute Miß Wildenow jedoch aus alten Fässern und Kisten eine ebenso hohe Unterlage, die freilich wohl längst zum Schwimmen gebracht ist. — O, ich mag es nicht ausdenken!"

„Verlieren Sie die Hoffnung nicht! Das Wasser kann seitdem höchstens um einen kleinen Fuß gestiegen sein. Wenn also Miß Wildenow ihre Geistesgegenwart bewahrt hat — und das ist doch anzunehmen, wie? — so steht ihr das Wasser kaum erst bis zur Brusthöle."

„Und wenn sie in den eisigen Fluthen erstarrt und zusammengebrochen wäre?" Pinkerton blieb ihm die Antwort schuldig.

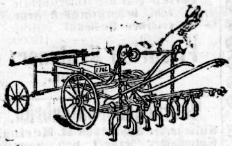
„Da wären wir schon am Pier," rief er lebhaft. „Wir werden uns der größten Eile befleißigen. Kommen Sie!"

Es hätte dieser Aufforderung nicht bedurft. Denn Edgar war der erste, der — als die Jacht kaum erst zum Stoppen kam — auf den vom Wasser bereits überspülten Pier hinuntersprang, dessen Bekanntschaft er unterwärts vorhin schon auf so grausige Weise gemacht hatte.

Nach Pinkerton's Dafürhalten gehörte einer der bei dem Spanier vorgefundenen Schlüssel zur Hinterthür des Carril'schen Hauses, die erst seit wenigen Tagen von seinen Vigilanten ausgekundschaftet worden war. Diese Vermuthung, meinte er, hätte nahegelegen, nicht nur, weil sich auch die Kellerschlüssel bei dem Haupte der Bande, deren Hehlerin die Carril wäre, vorgefunden hätten, sondern weil dem Spanier stets daran gelegen sein mußte, unauffällig und selbst zur Nachtzeit bei etwa drohender Gefahr ins Haus der Vertrauten gelangen zu können, nicht sowohl vielleicht, um sich darin zu verstecken, wie um durch die zweite Hausthür an der Wasserstraße völlig unbehemmt etwaigen Spähern und Verfolgern zu entkommen.

Deshalb war beschlossen worden, die Hausthür in der Front der Wasserstraße vorläufig nur durch einen Doppelposten zu besetzen, während die ganze übrige

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904212-15/fragment/page=0006



F. Zimmermann & Co.,

Special-Fabrik für Drillmaschinen,
Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Kultur,
Halle (Saale),
empfehlen ihre

Patent-Universal-Hackmaschine (Deutsches Reichs-Patent), **beste Hackmaschine am Markte**, einfache Konstruktion u. leichte präcise Handhabung, für Getreide sowohl, wie für Rüben, Kartoffeln u. dergl., mit und ohne Vordergestell (Vordersteuer), event. mit solchem einer vorhandenen Drillmaschine zu verbinden, auch mit **patentirter, beweglicher Scheere**, welche die Abweichungen des Zugthieres im Gange ausgleicht. **billig und gut.** Auf allen hervorragenden Ausstellungen und Konkurrenzen mit den **ersten** und **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Smyth'sche (verbesserte Salzmünder) **Hackmaschine,**
altbewährt für größere Reihen-Entfernungen (Rüben, Kartoffeln 2c.)

Handhackrechen für Getreide. Handhobelhacke für Rüben.

Zahlreiche Referenzen, Zeugnisse. Kataloge gratis und portofrei. [9861

Echte Dr. Strahl'sche Hauspillen
seit mehr als fünfzig Jahren bewährt gegen **Unterleibs-** und **Hämorrhoidal-Leiden, Leibes-Verstopfung etc.** werden **nur allein** in meiner Apotheke nach den **Original**-Recepten gefertigt. **Preis pro Schachtel** (120 Pillen) **2 Reichsm.** Broschüre auf Verlangen gratis.
Apotheke z. Elephanten
(H. Augustin Nachf.)
Berlin SW. [10795
Leipzigerstrasse 74.
Niederlage auch in vielen Apotheken.

CHOCOLAT Suchard
Originalpreisen, stets frisch
Haupt-Niederlage
C. L. Blau's Conditorei,
Halle a/S., gegründet 1843.

Torfstreu
in **einzelnen** Ballen und **Waggons** liefert billigst
11095] **Ernst Voigt.**

Zur Saat:
Prima Am. Pferdezahnsaat-Mais, Saatwicken, kleine Erbsen, Pferdebohnen und sämmtliche Sorten Futterrübenkerne
billigst bei [11096
Ernst Voigt.

Des leçons de français, conversation et grammaire, par une dame, Traductions françaises, correspondance. S'adresser Blumenthalstr. 29 au premier à droite entre 1 et 3 h.

Cigarren-Import-Haus
Arthur Petschke
Große Steinstraße 66,
[11110
Als Specialitäten empfehle angelegentlichst:
Importen neuester Ernte, Havannas, Havannas mit Felix Brasil, Sumatra und Cuba.
Pour Felix Brasil, Echte Virginier, Cuba Plantageurs.
Egypter, Amerikaner, Türkische und Russische Cigarretten und Tabake.

Carbolineum,
bestes Anstrich- und Conservirungsmittel für Holzsachen jeder Art, sowie sicheres Mittel gegen Haus- u. Mauerschwamm offerirt zu billigsten Fabrikpreisen **C. W. Pabst**, Bahnhofstr. 19.
Wiederverkäufern gewähren Rabatt.

Fleckenreiniger
des Apotheker **Rich. Otto, Quedlinburg.** [10392
Bedeutend wirksamer als Benzin 2c. Schwach u. angenehm riechend, schnell verflüchtigend, nicht feuergefährlich, auch zum Metallputzen vorzüglich. Sparsamer Verbrauch, daher sehr billig. Seiner unübertrefflichen Wirksamkeit wegen in der deutschen Armee eingeführt. Preis à Flasche 35 und 80 Pf.
R. Otto's Metallputzpulver à Packet 20 Pf. zu haben: **Gebr. Keller**, Ulrichstr., **H. A. Scheidelwitz**, Geiststr. u. gr. Klausstr., **G. Oßwald**, Geiststr., **Joh. Büdefeldt**, Leipzigerstr., **F. Stoll**, Giebichenstein gr. Brunnenstr. 2.

Reuter & Straube.

9551] **Reichhaltiges Lager**
von **Walzeisen** in allen Profilen, **Verlaschungen, Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten. Bauguss** aller Art, **Säulen, Treppen, Fenster, Rosetten, Canalschachtdeckel.**
Ausführung und Berechnung von
Eisenkonstructionen, Wasserleitungs- und Pumpenanlagen.
Halle a/S. Contor: Leipzigerplatz 1.
Halle a/S. Lager: Magdeburgerstr. 46/47.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl
wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden**, die verschiedenen Formen der **Gicht**, sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **8ten** Versandjahre **1888** wurden verschickt
741939 Flaschen.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco
Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn".
Helmbold & Co., Haupt-Niederlage der Kronen-Quelle.

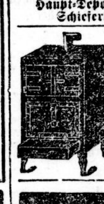
Avis für Gartenbesitzer
Goldgelben, sowie Alabaster-Gartenkies in grober Körnung, den Garten auch nach größerem Regen gut gangbar haltend, empfiehlt à Doppelladung mit 36 M ab Station Obhausen [10592
Eisleben,
Gustav Kuhnt,
Haupt-Depot des Rittergutes Schieferhof, Obhausen.

Eisernes Baumaterial
— langjährige Specialität —
eiserne Träger aller Höhen und Längen.
Bauschienen 4 u. 5" — **Hartwichschienen etc.**
Vorzüglicher Bauguß als:
Säulen nach zahlreichsten Modellen, **Platten, Consolen** 2c.
Herstellung aller Arten von **Baueisen-Constructionen, Viehstallbauten, Kuhringen etc.**
Große Läger. Sachgemäße schnelle Lieferung. [9912
Hingst & Scheller, Halle a/S.

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanw. angegeben.
(100 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**
In **Halle** in den **bekannten Apotheken**; — in **Delitzsch** in der **Adler-Apotheke**; — in **Schönewalde** in der **Adler-Apotheke**; in — **Wiehe** in der **Apotheke**. — [10381

Transportable Grude-Oefen



bester Construction empfiehlt in einfacher, sowie besserer **Ausstattung**
Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstr. 60.

Grude-Cok
in vorzüglichster Qualität
Sachsse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

Erste Specialfabrik
für
Industrie- und Feldbahnen

jeder Art, normal- und schmalspurig. Complette Anlagen, sowie sämmtliche Einzeltheile in anerkannt vorzüglichster Ausführung bei soliden Preisen. [5808
(Specialität seit 1863).
Otto Neitsch, Halle (Saale).

Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzextract
erweist sich nach ärztlicher und privater Aussage als wirksamstes Medikament bei **Lungenleiden, Schwindsucht, Asthma, Katarrh und Husten.**
Die Johann Hoff'schen Brust Malz-Bonbons,
welche bei Erkältungshusten und nächtlichem Hustenreiz nicht nur als Radicalmittel, sondern auch als Präservativ jederzeit die befriedigendsten Wirkungen erzeugt.
40jähriges Geschäftsbestehen, 76 hohe Auszeichnungen, welche den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten zuerkannt worden, bürgen für die Vortrefflichkeit und den hohen Werth der genannten Produkte.
Preise ab Berlin: Concentrirtes Malzextract, mit und ohne Eisen, in Büchsen à M 3, 1,50 u. 1,00. Brust-Malzbonbons in Cartons à M 0,80 u. 0,40. [5073
Alleiniger Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff, Kaiserl. königl. Hoflieferant und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in **Halle** bei **Helmbold & Co.**

Meine vollständig rein gesottenen
Seifen [10107
empfehle ich bei billigsten Preisen in nur guter und getrockneter Waare.
Specialität: Kali-Fettseife,
mildeste Seife zum Waschen der Kinder und vorzüglichste Rasirseife.
Eduard Kobert.

Park-Rasen-Mähemaschinen
für Handbetrieb,

leicht im Betriebe, vorzüglich im Schnitt in solidester Ausführung.
Rasenkantenstecher zum bequemen und leichten Beschneiden der Rasenflächen-Kanten, empfehlen und liefern vom Lager [10801
F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

Schutzmarke — Kreuz und Anker. — Nur ächt mit

Professor Dr. Liebers
Nerven-Elixir.
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden 2c. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1½ Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.
Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.
Victoria-Apotheke, gr. Steinstr. 32a, und die meisten Apotheken in **Halle: Albert-, Adler-, Engel-, Hirsch-Apotheke** in **Leipzig: Löwen-Apotheke** in **Cöthen,** sowie in den meisten Apotheken.

Graue Haare
färbt man sofort mit meinem **garantirt unschädlichen Haarfärbemittel**
schön **blond**, **braun** oder **schwarz**. Als bewährtes Präparat von Autoritäten anerkannt. [10796
Keine Depots, nur direct von **Paul Jury, Dresden-N.** gegen M 3.- (auch Briefmk.) od. Nachnahme von M 3.50 portofrei zu beziehen.

Anhaltische Bauschule Zerbst
Sommersemester: 1. Mai. — Wintersemester: 1. November.
Bauhandw., Tischler 2c. sow. Fachsch. f. Eisenb.-, Straßen- u. Wasserbautechniker. Staatl. Reiseprüf. Bill. u. angen. Aufenth. Kostenfr. Ausk. durch die Direktion.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena,
berechtigt zur Ausstellung von **Zeugnissen für den einjährigen Militärdienst**
Beginn des Schuljahres 1889 am 29. April. Kleine Klassen, tüchtige Erfolge, **mäßige Pensionspreise.** Prospecte übersendet auf Wunsch
10395] Director **Pfeiffer.**

Neu und hochinteressant.
Lili von **Emile Zola,**
Frau Potiphar von **Alph. Daudet,**
Das Wickelpüppchen von **A. Belot.**
Preis für jeden Band 2 Mark
gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Zusendung durch
Hermann Schmidt,
Berlin NO. Kaiserstr. 15.
Katalog gratis und franco.
[10021

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904212-15/fragment/page=0007

Gr. Ulrichstrasse 52. Gr. Ulrichstrasse 52.

Verkaufsstellen in:
Leipzig Katharinenstr. 6.
Leipzig Grimm. Steinweg 7.
Leipzig Johannisplatz 20.
Leipzig Windmühlenstr. 7.
Leipzig Tauchaerstr. 10.
Dresden König Johannstr. Ecke Schießgasse 3.
Chemnitz Königstraße 26.
Altenburg i. S. Burgstraße 16.
Gera i. R. Hôtel zum Bär.
Hamburg Michaelisbrücke 1—3.
Hamburg Neuer Steinweg 25—26
Heidelberg Hauptstraße 16.
Fabrik in Groitzsch Engros. Export.

Schuhfabrik mit Dampfbetrieb

von

Gotthard Enke

in Groitzsch i. S.

Verkaufsstelle in Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 52.

Das grösste Fabriklager am Platze.

In meinen Verkaufsstellen werden ausschließlich meine eigenen aus besten Rohmaterialien hergestellten Fabrikate zu wirklichen Fabrikpreisen verkauft,

Die Preise sind von der Fabrik aus auf die Sohlen gestempelt.

Billigste Preise.

Damenzug- u. Knopfstiefeln von 4 Mark 50 Pf. an.
Damen-Promenadenschuhe von 2 Mark 75 Pf. an.

Herrenzug- u. Schaftstiefeln von 7 Mark — Pf. an.
Herren-Promenadenschuhe von 6 Mark 75 Pf. an.

Kinderstiefeln und -Schuhe in allen Preislagen.

Lager aller Arten Schuh-Waaren
von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten. [10886

Promenadenschuhe für Damen, Mädchen u. Kinder
in großartiger uswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen prompt.
Herren-Sohlen u. Absätze Mk. 2,50. Damen-Sohlen u. Absätze Mk. 1,50.

Die Herren Schuhwaarenhändler bitte ich, mit meiner Firma in Groitzsch in Verbindung zu treten.

Gr. Ulrichstrasse 52. Gr. Ulrichstrasse 52.

Fernsprecher 205. Fernsprecher 205.

frischen Rheinlachs, frischen Silberlachs, frischen Steinbutt, Seezunge, Zander, Hechte, Schellfisch, Dorsch, grüne Heringe, lebende Hummern, lebende Forellen hält der Unterzeichnete zu dem bevorstehenden Feste in reichster Auswahl bestens empfohlen. [10990

Friedrich Krahmer,
Fischhandlung,
Fischerplatz 4.

Münchener Spatenbräu,
Culmbacher Export von H. Herling, Culmbacher Export von vormals **Carl Petz** jetzt Actiengesellschaft empfiehlt u. liefert in 1/10 Liter Füllung 18 Fl. für 3 ℳ frei Haus.
Lager-Pilsner sowie **Salvator** der Hall. Act. Brauerei.
Lager-Pilsner sowie **Exportbier** der Feldschlößchen-Brauerei von **G. & H. Schulze, Lagerbier** sowie **Edelbräu** der Dessauer Waldschlößchen Brauerei, Biere von **Herm. Freyberg** und **C. Bauer, Gose** vom Rittergut Döllnitz, **Weiß- u. Weizenbier** empfiehlt in Flaschen von 1/10 Liter Füllung sowie in Fässern von 12½ Liter an die Bierhandlung von [11014

Franz Köppe,
Gr. Rittergasse 4.
Bei Bestellungen per Post vergütige ausgelegtes Porto.

Trunksucht
der Glückstörer unzähliger Familien, ist durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar. — Zum Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz unentgeltlich geprüfte u. eidlich erhärtete Zeugnisse. — Wegen Erhalt dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 16.

„Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen
alle Insecten
wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rettet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.
Man beachte genau:
„Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine **Zacherl-Specialität.**"

Nur in **Originalflaschen echt und billig** zu beziehen
in **Halle a/Saale** bei Herrn **H. A. Scheidewitz,**
„ „ „ „ **Johann Bildefeldt,**
„ „ „ „ **Albert Schlüter's Nachf.,**
„ „ „ „ **A. Steinbach,** Adlerdrog.,
„ „ „ „ **G. Kaiser,** Apoth.,
„ „ „ „ **E. A. Wetzel,**
„ **Bitterfeld** „ „ **O. Hauptmann,**
„ **Cönnern** „ „ **Otto Bertram,**
„ **Delitzsch** „ „ **Felix Zimmich.**
„ **Dessau** „ „ **Georg Gelpke's Nachf.,**
„ „ „ „ **W. Peters,**
„ **Eilenburg** „ „ **Rabeding & Co.,**
„ „ „ „ **E. M. Brand's Nachf.,**
„ „ „ „ **Rudolf Falke,**
„ **Eisleben** „ „ **Richard Wöldicke,**
„ „ „ „ **Hermann Zwarg,**
„ „ „ „ **Walter Cosa,**
„ **Hettstedt** „ „ **G. Baldamus,**
„ **Lützen** „ „ **Paul Zimmermann,**
„ **Merseburg** „ „ **Theodor Funke,**
„ „ „ „ **Paul Marschessel & Co.,**
„ **Mücheln** „ „ **Karl Handrock,**
„ **Naumburg** „ „ **E. Präger,**
„ „ „ „ **Wilh. Rohde,**
„ „ „ „ **Paul Richter,**
„ **Querfurt** „ „ **Franz Schilde,**
„ **Sangerhausen** „ „ **Johannes Braun,**
„ **Schkeuditz** „ „ **M. Wegner,**
„ **Wittenberg** „ „ **G. Hoffmann's Pinther's Nachfolger,**
„ „ „ „ **C. Höfer,** vorm. **Hoffmann-Pinther.**

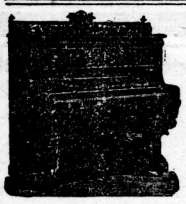
Haupt-Depôt:
J. ZACHERL,
Wien, I. Goldschmiedgasse Nr. 2.

VILLEROY & BOCH METTLACH.

Mettlacher Fussboden-Platten,
zum Belegen von **Hausfluren, Kirchen, Veranden, Läden, Badestuben, Küchen u. s. w.**
hinsichtlich Qualität, Ausführung und Farben ohne Gleichen,
Platten gerieft und glatt, römische und Terrazzo-Imitation 2c., lieferbar in ca. 600 verschiedenen Mustern, auch

Mettlacher Wandplatten,
mit eingelegten und aufgedruckten Farben — unter Glasur —, reliefirte und Platten mit Email- und Glasurfarben, für **Speisezimmer, Küchen, Fleischer-Läden, Badezimmer, Pferdeställe** u. s. w. halten vorräthig und liefern zu **Fabrikpreisen** [10401

Halle a/S. Ed. Lincke & Ströfer. Halle a/S.



[10359

Julius Blüthner's
Pianoforte-Magazin,
Reparatur-Anstalt.
Poststraße 15, I.
Lager von Harmoniums.

C. Buchalla, Halle a. S.,
Grosse Steinstrasse 14 (Ecke der Stein- und Mittelstraße),
Maassgeschäft I. Ranges für
Fußbekleidungen aller Art.
Gegründet 1848. [10363
Für leidende und abnorm gebildete Füße werden die Leisten in eigener Werkstatt sachgemäß angefertigt.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Büreau für Architectur und Kunstgewerbe.
Am **1. Mai cr.** gebe ich meine bisher inne gehabte Stellung am hiesigen Stadtbauamte freiwillig auf und eröffne ein **Büreau** für **architectonische u. kunstgewerbliche Arbeiten, sowie Bauleitung etc.**
Ich bitte Seitens des bauenden Publikums um geneigte Berücksichtigung. [10421
Karl Göhring, Architect,
Absolvent der Königl. bair. technischen Hochschule München.

Deutsche Schaumweine
von
Mattheus Müller, Eltville, Hochheimer Actien-Gesellschaft etc.
sowie **franz. Champagner**
von
E. Mercier & Co., Heidsieck & Co. etc.
offerirt zu soliden Preisen die Weingroßhandlung
von [10393
Franz Traeger
Raumischestraße 24
und Geiststraße 26/27.

Milch-Verkauf.
Die Milch des Rittergutes Passendorf,
von den **nicht mit Schnitzel oder Schlempe,** sondern **nach ärztlicher Vorschrift gefütterten Kühen,** daher als Kindermilch bestens empfohlen, kommt täglich drei Mal frisch zum Verkauf **Markt 24.** [11062

Moritz König, Halle a. S.
Rathhausgasse 9,
versendet auf Wunsch umsonst und frei seine **neueste Preisliste** über alle Sorten Badewannen, Zimmer-Douchen und Badeeinrichtungen.
Auch über Bidets und über ganz geruchlose Zimmer-Closets.
[9913

Einen Posten gute **Speisezwiebeln** verkauft [11069
Oeconomie gr. Steinstraße 51.

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Fr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904212-15/fragment/page=0008

Hagedorn's optisches Institut

(gegründet 1850)

befindet sich jetzt

Gr. Ulrichstrasse No. 52,

gegenüber der Kunstwaarenhandlung des Herrn Gustav Glück.

[11207

Emil Poenitsch,

33. Leipzigerstraße 33. [11108

Uhren-Handlung,

empfiehlt ein großes Lager in

goldenen und silbernen Taschenuhren.

Ketten in Doublé, Talmi, Seide und Nickel.

Regulateure nach den neuesten Mustern.

Preise billigst.

Stand-, Schwarzwälder Wand- u. Weckuhren.

Reparaturen an Uhren und Musikwerken werden prompt und billig ausgeführt.

Garantie 2 Jahr.

Unser

Schuh- und Stiefel-Lager

bisher

6. Schmeerstraße 6

befindet sich von jetzt ab **nur** [11200

6. Leipziger Strasse 6.

und bitten wir das uns von jeher geschenkte Vertrauen auch auf das neue Lokal übertragen zu wollen.

C. Lucke & Co., früher Ellrich.

Silhouetten.

Sitzung nur 2 Minuten. — Sehr originell und unterhaltend.

Carl Nilsson aus **Gothenburg** schneidet **Silhouetten** kurze Zeit (10 Tage) von **Donnerstag, den 18. April,** von 11—2 und 3¼—5 in der **Kunsthandlung von Herren Tauch & Grosse.**
Preis: Brustbild 1 Mark, ganze Figur 2 Mark. 11200

Eiserne Friedhofsbänke,

feststehend und zusammenlegbar,

empfiehlt billigst [10671

Wilh. Heckert, gr. Ulrichstr. 30.

Alte Violinen

schon von **15 Mk.**, bessere von **30, 50, 60, 75** bis **250 Mk.**, neue von **3 Mk** bis **150 Mk.** sowie **Cellis, Flöten, Zithern, Guitarren, Trommeln** u. v. a. m. Gute **Deutsche** und **Italienische Saiten.** Anmeldungen zum Violinunterricht nehme jederzeit entgegen.

F. Wolf,
8. Barfüßerstraße 8.

11178]

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen

---

Bad Elster,

Königreich Sachsen.

Saison: Mai bis October.

Prospecte gratis und franco.

11112] **Königliche Badedirection.**

Betten

15, 18, 20 Mk. **Betten**, gefüllt mit neuen guten **Gänsefedern** 24, 26, 28, 30 ℳ. Hochfeine **Herrschaftsbetten mit Atlasinlett** ℳ 33, 35, 40 bis zu den feinsten Eiderdaunenbetten. Bemerke ausdrücklich, daß sich zu angegebenen Preisen die Betten gut locker und weich halten.

Auch habe ich einen großen Posten böhmische Bettfedern zu auffallend billigen Preisen erworben, empfehle à Pfd. 60 ₰, 80 ₰, 90 ₰ reine **Gänsefedern** 1 ℳ, 1,20, 1,40, 1,70, 2 ℳ, 2 ℳ 20, 2 ℳ 40, 2,75, 2,90 bis zu den feinsten **Schwanenfedern-Daunen** von 2,75 ℳ. **Fertige Bezüge** von 3 ℳ 80 an, **Inlette** von 6 ℳ an. **Bettücher** ohne Naht 2 Mtr. lang 1, 70, 2, 2,25, 2,50 ℳ. **Barchentbettücher**, gut gearbeitete **Sprungfeder-Matratzen** 18 ℳ. **Bettstellen** von 9 ℳ 50 an. [11201

G. Jahme, Böhmisches Bettfedern-Lager, Rathhausgasse, Poststr.-Ecke.

Auch werden **Bettfedern** gut und billig gereinigt.

Wiederfinder

Unentbehrlich für Damen, Herren und Kinder.

C. F. Ritter,
Halle a/S., Leipzigerstr. 91.

[11204

Friedrichshaller

„Unter den Bitterquellen die **sicherste und mildeste** wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc."
Friedrichshall bei Hildburghausen.
Brunnendirektion.

Kurort Berneck

am südlichen Abhange des Fichtelgebirges. Höchst romantische und gesunde Lage. Hohe Berge und herrliche Waldthäler rings um das Städtchen. Städtisches Kurhaus mit reich ausgestattetem Lesezimmer. Ziegenmolken, Kräutersäfte und Mineralwässer. Fichtennadel, Dampf-, Fluß- und sonstige Bäder. Gute Chaisenfuhrwerke. Post- und Telegraphenstation. Eisenbahnstation Marktschorgast, täglich 3 Mal Postomnibusverbindung, Fahrzeit 30 Minuten. Bayreuth, Postomnibusfahrzeit: 1 Stunde 30 Minuten. — Prospekte gratis. [11174

Saison-Eröffnung: Mitte Mai.

Das städtische Kur-Comité.

Königliches Soolbad Kösen in Thüringen.

Saison vom 1. Mai bis Ende September. [11148

Altrenommirtes Soolbad mit vorzüglichen Einrichtungen, elegante Badeanstalten, neu erbaute Inhalatorien, neue Trinkhalle, electrische Beleuchtung etc. — Ausführliche Prospecte durch **die Königl. Bade-Direction.**

Lateinische Hauptschule.

Die **Aufnahme-Prüfung** der für das Sommer-Halbjahr neu angemeldeten Schüler erfolgt **Donnerstag den 25. April** von 8 Uhr Vormittags ab. Dabei sind Taufschein, Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und Abgangszeugniß der vorher besuchten Anstalt vorzulegen.

11106] **Fries**

Andreas-Institut Weimar

erzieht und bereitet Knaben der höheren Stände für die mittleren Klassen des Gymnasiums, Realgymnasiums und Kadetten-Korps vor. Kleine Schülerzahl.

10485] **Dr. Soergel.**

Höhere Fachschule für Bau- u. Möbeltischler.

Abtheilung F. der Anhaltischen Bauschule zu Zerbst.

Sommersemester: 1 Mai.

Staatl. Reifeprüfung. Billiger und angenehmer Aufenthalt.
Programm und Auskunft kostenfrei durch die Direction. [10386

Bürgerverein für städt. Interessen.

Die jüngst stattgehabte Aufführung von **Göthe's „Faust"** im hiesigen Stadttheater hat mehrere Bürger zu dem Wunsche veranlaßt, einen erläuternden Vortrag über dieses bedeutendste Drama unseres Dichterfürsten zu hören. Herr Stadtrath Hildenhagen hat gütigst sich bereit erklärt, diesem Wunsche zu entsprechen und in unserem Vereine [11199

Freitag, den 26. April Abends 8 Uhr
im Saale des „Kronprinz"

den gedachten Vortrag zu halten.

Unsere Mitglieder nebst ihren Damen werden hierdurch ergebenst eingeladen; Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

---

30. Schmeerstraße 30.

eigenes Fabrikat.

Reisekoffer, Reisetaschen, Handkoffer, Handtaschen

empfiehlt [11135

H. Krasemann,
30. Schmeerstraße 30.
Fabrik von Reisekoffern u. Lederwaaren.

Teschings,

größte Auswahl am Platze, billiger als jede Concurrenz, sowie **Jagd-Gewehre, Scheibenbüchsen, Revolver, Pistolen, Terzerole etc. etc.** wie **Munition** zu sämmtlich bestehenden Waffen kauft man am vortheilhaftesten bei

C. Hübenthal,
Halle, Rathhausgasse 11.

Umänderungen an Gewehren ꝛc., sowie **Reparaturen** jeder Art solid u. dauerhaft bei billigster Berechnung.

Alte Gewehre und Waffen nehme in Zahlung an. [11134

Das qualvolle

Asthma,

Athemnoth, von Lungenerweiterung, Katarrh, Verschleimung der Luftwege, nervöser Aufregung, Blähung des Unterleibes herrührend — beseitigt man den Anfall sogleich, mehr noch, verhütet dessen Eintritt u. befreit sich dauernd von dem mitunter gefährlichen Uebel durch Mittel u. Verfahren von **Robert Frenzel, Dresden N.,** Katharinenstr. 13 part. Gebrauch angenehm, dem Wohlsein äußerst zuträglich, ordnet Frenzel nach seiner Erfindung und Erfahrung an sich selbst, auch brieflich an. — Heilerfolge zahlreich anerkannt. [11136

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904212-15/fragment/page=0009

Fernspr. 151. — RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION — Von 8–8 Uhr.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes.

Grundstücks-Verkauf.

Das in der Schimmelstr. gelegene, ehemalig **Dümmler'sche Wohnhaus** mit einem Theil des dazu gehörigen Gartens ist zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt [11002

Maurermstr. Hetzer, Magdeburgerstr. 36.

180 Kisten Rheinisch. Champagner.

Marke Carte Blanche per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18.–

Marke Carte d'or per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 22.–

frachtfrei ab Halle a. S. gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzeln abzugeben bei [10819

Zoern & Steinert, Halle a. S.

75,000 bis 100,000 Mark Capital

zur ersten Stelle à 4% gegen genügende Sicherheit auf ein **Grundstück** in der **Leipzigerstraße** werden gesucht. Offerten bef. unt. **W. g. 5463 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

500 Ctr. 88er, 500 Ctr. 87er

Klein-Wanzlebener Rübensamen unter voller Garantie abzugeben. Offerten u. **L. f. 4327** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

In einer verkehrreichen Stadt Thüringens ist eine **gangbare gutgelegene,** nach der Neuzeit eingerichtete

Bäckerei zu verkaufen. Offerten unter **E. n. 5445** bef. **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6, I. [11196

Rittergut Merbitz

offerirt folgende **Saatkartoffeln: Magnum bonum, Richters Imperator, blaßrothe Zwiebel, Netz und späte blaue.** [11144

Wir suchen einen **jungen Mann** für **Correspondenz u. theilweise Buchführung** zum baldigen Antritt und erbitten uns Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit. [11132

Eisleben,
Eisleber Diskontogesellschaft.

Nähe der Bahn.

1 neu hergericht. Etage, 6 Zim. u. Zubeh. sof. od. später beziehbar zu verm. Näh. bei **Rud. Mosse** hier.

Stelle-Gesuch. 1 achtb. **Landwirth** (Rittergutspächter), welch. unverschuldet s. Vermögen verl., u. in arge Bedrängniß gebr. wurde, **sucht Stellg. f. Oeconomie, Brauerei oder Getreidegeschäft.** Um seiner Familie bescheidenen Unterhalt auf ehrlichem Wege zu sichern, sind des Suchenden Gehaltsanspr. dementsprechend bemessen. Offert. bef. sub **D. n. 5465 Rud. Mosse, Halle**

2 Wohnungen,

neu hergerichtet, besteh. aus je 5 Zimmern, Badestube u. Zubehör, im I. Stock, mit Gartenbenutzung, Preis à 800 Mk., eine sofort oder später, die andere 1. October zu vermiethen. Ferner **1 Wohnung,** neu hergerichtet, besteh. aus 3 Zimmern nebst Zubehör, im Parterre, Preis 300 Mk., an ruhige Miether sofort oder später zu vermiethen. Dieselbe eignet sich auch **für Comtoir** etc. u. kann mit einer der oberen Wohnungen zus. vermiethet werden. Näh. **Schimmelstr. 5.** beim Portier.

Die südliche Hälfte der
zweiten Etage
ist per 1. October dss. Js. oder per 1. April 1890 zu vermiethen. Preis Mk. 1100.
Große Ulrichst. 35.

Poststraße Nr. 15,

neben **„Stadt Hamburg"** ist in der III. Etage eine herrschaftlich eingerichtete größere Wohnung 1. Octob. zu vermiethen, ev. früh. zu beziehen. Preis ℳ 800 p. anno. Besichtigung Nachmittags 4–5 Uhr. [11131

Hedwigstrasse 2,
2. Etg. z. 1. Oct. z. verm. Preis 720 ℳ

Brauerei-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll die zu **Halle a. S., Schwemme Nr. 1** belegene seit 70 Jahren in der Familie im flotten Betriebe befindliche **obergährige Müllersche Bierbrauerei mit Doppeldarre, Mälzerei, flottem Restaurations- und Flaschenbier-Geschäft** sowie mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar öffentlich [10555

Mittwoch den 24. April, Vormittags 11 Uhr

in der Anwaltsstube des Unterzeichneten **Brüderstraße 7 verkauft werden.**

Das Grundstück eignet sich in Folge seiner vorzüglichen Lage, an 2 Straßen und an der Saale, auch zu jeder andern gewerblichen Anlage.

Die Verkaufsbedingungen sind jederzeit beim Unterzeichneten zu erfahren.

Halle a. S., den 8. April 1889. **Der Kgl. Notar Curt Elze.**

Holz-Versteigerungen

I. 26. April cr. Nachm. 2 Uhr Mühle Zöckeritz aus Schutzbezirken **Goitzsche-Niemegk:** ca. 20 Eichen = 12 fm, 49 Rüstern = 54 fm, 1 Weißbuche, 1 Ahorn, 1 Obstbaum = 1 fm, 2 Kiefern = 1 fm, 10 rm Hasel-Bierspanholz, 400 rm harte und weiche Scheite und 3000 rm harte und weiche Reiser. Es werden auch Gebote auf sämmtliche unverkauften Hölzer aus anderen Schutzbezirken angenommen.

II. 6. Mai cr. Vorm. 10 Uhr, Versammlung Schlag Jagen 68, Schutzbezirk **Mühlbeck:** ca. 19 Eichen = 10 fm, 23 Birken = 6 fm, 678 Stück Kiefern-Bau- und Schneidestämme = 445 fm. [10146

Königl. Oberförsterei Zöckeritz.

Von **Sonntag** früh ab stehen **feine fette** sowie **große und kleine**
Futterschweine
(halbengl.) zum Verkauf.

10770] **Carl Birke** in **Giebichenstein, Brunnenstraße 65.**

Bekanntmachung.

Das zur Concursmasse des verstorbenen Uhrmachers **Ehregott Küchenmeister** von hier gehörige in der **Leipzigerstr. Nr. 24** belegene

Uhrmachergeschäft

soll im Ganzen verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf

Sonnabend, den 27. d. Mts., Vorm. 10 Uhr

in meiner Wohnung **Mansfelderstr. 33 I** anberaumt.

Bedingungen, sowie ein Verzeichniß der Waaren können ebendaselbst eingesehen werden.

Halle a. S., 18. April 1889.

J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter. [11146

Ein **Wohnhaus** am Mühlwege, Eckhaus, durchaus trocken u. in bes. geschützter Lage, von 3 Seiten mit Garten umgeben, ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [11121

Bekanntmachung.

In der Zeit vom **1. Oktober bis einschließlich 31. Dezember 1888** sind im Bezirke der Königlichen Eisenbahn-Direktion Erfurt **verschiedene zurückgelassene Gegenstände** aus dem Personen- und Güterverkehr zur Ablieferung gelangt.

Die Eigenthümer der zurückgelassenen Gegenstände werden hierdurch zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert und darauf hingewiesen, daß im entgegengesetzten Falle zum Verkauf derselben nach Maßgabe des § 33 des Betriebs-Reglements geschritten werden wird.

Verkaufstermin ist auf Freitag den 17. und Sonnabend den 18. Mai d. J. von Vormittags 8 Uhr ab im Dienstgebäude zu Erfurt Löberstraße 32 zu ebener Erde anberaumt. [11161

Erfurt, den 13. April 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Neues hochelegantes Pianino verkäufl. geg. Baarz. 10jähr. Garantie. Zu erfr. **Albrechtstr. 17 b.** [10962

Domänen-Verpachtung.

Die im Regierungsbezirk Cassel, Kreis Fritzlar an der Main-Weser Eisenbahn gelegene Domäne **Wabern,** mit einem Areal von 90,7551 ha, darunter 0,4436 ha Hof- und Baustellen, 0,6090 ha Gärten, 80,6005 ha Acker und 9,1026 ha Wiesen soll für den achtzehnjährigen Zeitraum von Johannis 1890 bis dahin 1908 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtzinses ist auf 6700 ℳ festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein verfügbares Vermögen von 42000 ℳ erforderlich und haben Pachtbewerber sich über den eigenthümlichen Besitz eines solchen, sowie über die persönlichen Fähigkeiten als Landwirthe spätestens 8 Tage vor dem Bietungstermine bei uns auszuweisen.

Den Bietungstermin haben wir auf **Montag, den 27. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr** in unserem Sitzungszimmer vor dem Regierungs-Rath Meyer anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserem Domänensekretariat und im Domänen-Rentamte II hierselbst zur Einsicht offen, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von uns bezogen werden.

Die Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldung bei dem jetzigen Pächter, Oberamtmann Humbung, gestattet. [10655

Cassel, den 3. April 1889.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Schönian.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Uhrmacher **Ehregott Küchenmeister** von hier Uhren zur Reparatur übergeben haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben **Sonnabend, den 27. d. Mts.,** Nachmittag von 3–6 Uhr in dem Geschäft Leipzigerstraße 24 abzuholen. [11145

Halle a/S., 18. April 1889.

J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter.

Mein Gut in der Nähe Sangerhausens, 120 Mrg. Rübenboden, sämmtl. Inventar, Nebenverdienst 600 ℳ verkaufe ich sof. billig. Off. sind niederzulegen **P. 5** in dieser Zeitungs-Expedition.

Rittergut 500–1000 Mrg. möglichst Provinz Sachsen gelegen bei ca. 75000 Thlr. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **P. 3** in der Exped. d. Zeitung. [11120

Ein altes, in frequentester Lage **Werdaus** liegendes **Colonial- u. Spirituosengeschäft** ist Familienverhältnisse halber billig **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen sub **R. Z. 100** an **„Invalidendank" Zwickau** erbeten. [10984

Speisekartoffeln,
weißfleischige Zwiebel, [11833
hat größere Posten noch abzugeben Rittergut **Kleinschocher** bei Leipzig.

800 Ctr. gut ausgel. weiße **Zwiebel-Speise-Kartoffeln** hat noch abzugeben **Rittergut Niemegk** bei Bitterfeld. [11151

3 schneidige firm gerittene Reitpferde
(v. Herzburg. Vollbluthengst „Landstreicher") stehen zum Verkauf Reitbahn in Jena.
Pönicke, Amtmann.

Pferde-Verkauf.

Ein schöner, kräftiger, schwarzbrauner **Wallach,** 174 hoch 7 Jahr alt, sehr flotter **Gänger,** geritten und gefahren, für jedes Gewicht passend wird verkauft. [11124

Näheres Stallmeister **Kranz, Gera.**

Eine **Kuh mit dem Kalb** steht zum Verkauf [11128

Bageritz 10.

Offene u. gesuchte Stellen.

Landwirthschaftl. Beamten-Verein
Hauptbureau Halle a. S.
besetzt kostenfrei für Principale alle Stellen der Landwirtschaft. Stellesuchende finden stets Auswahl offener Stellen.

Den Herren Bewerbern diene hiermit zur Nachricht, daß die **Verwalterstelle** auf Rittergut **Koetzschlitz** besetzt ist. [11107

Kaufmännischer Verein

Frankfurt a/Main,

unter dem Patronat der Handelskammer, empfiehlt Handlungshäusern und Gehilfen seine **ausgedehnte** Stellenvermittlung. [11097

Besetzt wurden:
18,266 Posten seit d. Bestehen (1864),
1471 „ im Jahre 1887,
1812 „ „ „ 1888.

Einschreibegeld für Nichtmitglieder ℳ 2,50 bei dreimonatlicher Bewerbungsdauer.

Ein **junger Mann,** welcher schon 3 Jahre als Verwalter thätig war, **sucht** zu seiner weiteren Ausbildung eine **Stelle** als **Volontär-Verwalter** auf einem mittelgroßen Gute unter direkter Leitung des Prinzipals. Gehalt nicht beansprucht. [11175

Adressen **Y. U. 476** an Herrn **Otto Stössel, Erfurt** zu richten.

Suche für einen jungen Mann, der seiner Militärzeit genügt hat, behufs weiterer Ausbildung, unter Leitung des Prinzipals, eine **Inspectorstelle.** Gehalt wird nicht gewünscht, dagegen freie Station, sowie Familienanschluß.

Sielmann in Lecklau,
Kr. Marienburg, Westpr.

Auf Amt Clettenberg (Kreis Grafschaft Hohenstein bei **Walkenried** am Harz findet ein

Oekonomie-Lehrling

Stellung. [11154

Ein 25jähr. Landwirth bietet sich f. Mai, Juni u. Juli ohne **Gehalt** als **Vertreter** an. Gefl. Off. unter **P. 4** in der Exped. d. Ztg. [11119

Ein junger **Commis** mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, der seine Lehrzeit in einem hiesigen Produkten-Engros-Geschäft am 1. April beendigt hat, **sucht** gestützt auf beste Zeugnisse Stellung auf Comptoir oder Lager, gleich welcher Branche. Anfragen sind zu richten an [11152

Gustav Rasch Wittwe in Erfurt.

Ein junger **Commis, Materialist,** gewandter Verkäufer, der seine Lehrzeit am 1. Mai in einem flotten hiesigen Material- u. Caffee-Special-Geschäfte beendigt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Anfragen an **Gustav Rasch Wittwe** in **Erfurt.** [11153

Gesucht: 1 Buchhalter f. Ritterg. 1. Juli, **4 junge Verwalter, 1 Volontair, 1 ält. Hofverwalter, 2 Hofmeister, 1 Aufseher, 2 ledige Kutscher, 3 Diener** durch **Frau Binneweiss,** gr. Märkerstr. 10.

Tüchtige [10787

Sandformer

sucht die

Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt Braunschweig.

Ein Lehrling mit **guten Schulkenntnissen** find. Stellung bei **A. Blau,** Colonialwaarenhandlung, **Mühlweg und Wuchererstr.-Ecke.** 11187

Ein Kutscher

unverheirathet, Soldat gewesen, der sicher fährt, Gartenarbeit mit übernimmt, gute Atteste besitzt, wird zum 1ten Mai bei 80 Thl. Lohn und freier Station zu miethen **gesucht.** [11052

Adressen an **M. v. Glasenapp Naumburg a. S.**

Knechte, Arbeitsfamilie, Haus- u. Viehmädchen finden bei **hohem** Gehalt Stellen. **Kutscher** auf ein Gut **sucht** Stelle d. **Fr. Klar,** Kleiner Schlamm 1

Für die **Posamentenabtheilung** meines Geschäftes suche zum **baldigen Antritt** eine [11154

tüchtige Verkäuferin.

Angebote mit Photographie, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

Ludwig Sonntag. Gera Reuß.

Suche für mein **Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft** bis spätestens **15. Juni** eine flotte **Verkäuferin** bei hohem Salair u. freier Kost u. Logis. [11125

Dessau, Rudolph von Rode, Hoflieferant.

Stadt- u. Landwirthschafterin, Kochmamsells, Stützen, Verkäuferin, Kinderfrauen, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Rannischestr. 19. [11149

Stadt u. Landwirthschafterin Kochmamsells, Köchin Stubenmädchen, Mädch. für Küche und Hausarbeit erhalt. bei hoh. Lohn gute Stellen d. **Pauline Fleckinger Rannischestr. 19.** [10503

Suche zum **sofortigen Antritt,** spätestens **1. Mai,** für ein größeres Rittergut eine besonders in ff. Küche perfekte **Mamsell** bei hohem Gehalt.

Offerten unter Beifügung der Zeugnißabschriften ꝛc. sind einzusenden an **Frau Stobbe, Eisleben,** Badergasse 12.

Vermiethungen.

Die von mir im Grundstück **gr. Ulrichstrasse 17** benutzten **Geschäftsräume,** bestehend aus:

Comptoir, Werkstätten, Lagerräumen, grossem Hof,

sind per **1. Juli a. cr.,** im ganzen oder getheilt **billig** zu vermiethen. [11185]

P. Angermann,

Henriettenstr. 26 ist z. 1. Oct. die 2. Et. 4 St., 3 K. mit Zub. u. Gartenpr. wegzugsh. an ruhig. Miether z. verm.

Eine Wohnung III. Etg., 5 Stuben, Zubehör f. 600 Mk. zu vermiethen. 10487] **Leipzigerstrasse 71.**

Forsterstraße 32 ist die I. Etage enthlt. 6 heizbare Zim. m. Zbhr. u. Gartenbenutzung 1. Mai od. später z. vermth. [10889

Freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen. **Anhalterstr. 5, II.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung im Marien- oder Neumarktviertel zum Preise von 350–400 ℳ von **2 einzelnen Leuten** zum **1. Oktober** zu miethen **gesucht.**

Offerten mit **Preisangabe** unter **L. H. 20** in der Exp. d. Hall. Ztg. niederzulegen.

Kl. Klausstraße 11

ist die elegant eingerichtete Wohnung, 2 Etage, Ostern zu vermiethen. Näh. 10869] **Domplatz 9 part.**

Pferdestall zu 2–3 Pferden kann mit vermiethet werden.

Quartiere

für **Maurergesellen sofort gesucht.** Reflectanten wollen ihre Adressen unter **P. 6** in der Exped. d. Bl. niederlegen. [11166

In meinem Neubau **Niemeyerstraße 6** und **Blücherstraße 4** sind mehrere Wohnungen im Preise von 300 bis 500 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Zu erfr. 1. rechts. [11163

10000 Mark

sind zu 4 Prozent Zinsen auf mündelsichere Hypothek ev. auf längere Zeit unkündbar auszuleihen durch [11126

Rechtsanwalt Sucksland
Kleinschmieden 4 u. 5.

Baukgelder

jeder Höhe zu 3½–4%,
sowie
100,000 Mk., 2×75,000, 2×60,000, 51,000, 2×45,000, 40,000, 36,000, 3×30,000, 25,000 7×21,000, 3×18,000 15,000, 4×12,000, 3×9000, 7500, 2×6000, 6×4500, 8×3000, 2×2400 u. 1200 Mk.

Privatgelder

sind sofort oder 1. Juli 89 auf Haus- und Ackergrundstücke durch mich auszuleihen; auf Wunsch 5–10 Jahr unkündbar. [11115

Für Kapitalisten besorge ich den Nachweis von Hypotheken kostenfrei.

Otto Will
in **Halle a/S., Brüderstraße 11.**

20 000 Mark

sichere erste Hypothek zum 1. Mai cr. gesucht. Offerten wolle man unter **G.** an die Exped. d. Ztg. abgeben.

45 000 Mk. erste Hypothek zu 4½ % auf ein Grundstück in der Nähe des Gymnasiums **gesucht.** Off. von nur Selbstdarleihern unter **a. b.** t. d. Exp. d. Ztg. erbeten. [11169

18 000 Mk. sichere zweite Hypothek auf ein gut verzinsl. Hausgrundstück in schöner Lage **gesucht.** Erste Hypothek beträgt 33 000 ℳ. [11168 Off. befördert die Exped. d. Ztg. unter **Nr. 99.**

Den Herren

Landwirthen

empfehle und leihe ich zu Probearbeiten den neuen

Eggen-Krümmer-Pflug

mit folgenden Versuchsresultaten:

6" breit, mit 2 Pferden bespannt, nasser Boden wurde besser als mit der gewöhnlichen Egge für Abtrocknung gelockert. Gekrümmert, gegrubberter Boden wurde gleichmäßiger u. besser als mit der gewöhnlichen Egge für den folgenden Drill gemürbt. Saatgut wurde schnell u. gleichmäßig untergebracht. Verraste Luzerne gab hinter dem Eggenstrich ein versprechendes Aussehen. 6" breit, mit 2–3 Pferden bespannt. Grubber-Krümmerarbeit auf mittelhartem Boden war mit einem Strich gleichmäßiger, lockerer und schöner als mit dem doppelten Strich von 2 gewöhnlichen Krümmern, bei denen 4 Pferde annähernd das gleiche Arbeitsquantum geleistet hatten. 6" breit mit 3 Pferden bespannt, harter Boden wurde überraschend günstig, durchweg gleichmäßig, ohne jeden Kamm gelockert u. die Arbeit war mit der des doppelten Krümmerstriches gar nicht zu vergleichen, die Ersparniß an Pferdekraft und Leuten war bedeutend.

Halle a/S. **Alw. Taatz.**

Seedorsch, Schellfisch,
extra fr. Fische bei
Herm Lincke, alt. Markt 31.

Hamsterpatronen z. sicheren **Vertilgung der Hamster nebst Gebr.-Anweis.** empf. **J. B. Strässner, Bernburgerstr. 13.** [11173

Krankenwärter. Zur Uebern. v. Krankenpflegen, Nachtwachen, kalt. Abreibungen etc. empf. sich u. bitt. d. Herr. Ärzte um gefl. Ueberweis.

H. Jentzsch, Anhalterstr. 5a, pt. Gute Empf. z. Seite. [11071

Asthma heile ich gründl. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten. Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas, Dresden,** Reissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch. [12082]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904212-15/fragment/page=0010

Walhalla-Theater.

Vom 21. bis 26. April
Gastspiel der berühmten Violinvirtuosinnen

Geschwister Milanollo.

Weiteres Programm siehe Tageszettel. [11079

Renelt's Deutsches Sekt-Haus,

38. Gr. Ulrichstraße 38,

empfiehlt zu den Festtagen:

Ia. Holl. Austern, per Dtzd. Mk. 1,50.
Helgol. Hummern, Krammetsvögel, Waldschnepfen, Kiebitz- u. Möven-Eier sowie alle Delikatessen der Saison.

Dejeuners, Diners und **Soupers** von den einfachsten bis zu den gewählitesten. — **Täglich frische Maibowle** in bekannter Güte. — **Mache besonders auf meine soliden Weinpreise aufmerksam.** [11033

Austern werden bis 12 Uhr Abends auch ausser dem Hause verabreicht.

4000 Austern à Dtzd. M. 1,50.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus

erhielt zum Feste direct von Austernfischer

4000 St. Ia. Holl. Austern,
à Dtzd. Mk. 1,50.

Mache alle Liebhaber zum Schluß der Saison auf diese edle Speise aufmerksam. [11034

4000 Austern à Dtzd. M. 1,50.

Grün's Wein-Restaurant,

Rathhausgasse Nr. 8.

Diners u. Soupers.
Ia. Holl. Austern, Helg. Hummer,
Kiebitz- u. Möven-Eier,
sowie alle Delikatessen der Saison.

W. Pörtzel.

1902]

Magdeburg.

Continental-Hôtel,

Hôtel I. Ranges,
gegenüber dem Central-Bahnhof.
Zimmer von 2 Mk. an incl. Licht und Bedienung.
Bäder und Equipagen im Hause.
Besitzer: Richard Losse.

10961]

Kirchen-Concert.

Sonnabend den 27. April 6 Uhr abends.
Zum Besten des Halleschen Kirchenbau-Vereins.

Mitwirkende:
Fräulein Margarethe Leist, Concertsängerin aus Halle a. S., **Sopran.**
Fräulein Agnes Goesting, Concertsängerin aus Halberstadt, **Alt.**
Herr Hans Schmidt, aus Halle a. S. . . . . **Violin**
Herr Domorganist Schröter Halle a. S. . . . . **Orgel.**

Billets zu Mk. 1.— Schüler und Studenten **à 50 Pf.** und **Programme** in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt (Georg Patzcker) Barfüsserstrasse 19.** [11191

Neue Sing-Akademie.

Erste Damenübung Mittwoch den 1. Mai, erste gemeinschaftliche Freitag den 3. Mai.

Zum Vortrag im Concert sind unter anderm bestimmt: Beethoven, CDur-Messe. Beethoven, 9. Symphonie. Bruch, Die Glocke. Cherubini, Requiem. Mendelssohn, Der Lobgesang etc.

In den Soiréen, welche nebenbei auch **gesellschaftliche** Vereinigungen bieten, erhalten die Mitglieder Gelegenheit zu Solovorträgen.

Meldungen neuer Mitglieder, ebenso auch zur

Chorschule

als Vorbereitung für solche, denen die nöthige Vorbildung im Gesange fehlt, nimmt an **F. Voretzsch,** Wilhelmstr. 5. [10686

„Hofjäger".

Montag den zweiten Osterfeiertag

Grosses Frühschoppen-Concert

unter Mitwirkung der

Couplетsängergesellschaft Treumer.

Entrée frei. **Programm 10 Pfg.**

Nachmittag Tanzkränzchen.

Abends von 7 Uhr an

Grosser Ball.

Bei günstiger Witterung Nachm. **Garten-Concert.**

Entrée 15 Pfg. [11186

Den dritten Feiertag Nachmittag **Tanzkränzchen.**

Saalschloss-Brauerei
Giebichenstein.

Zum 1. und 2. Osterfeiertage:

Früh Speckkuchen.
Bier ff.

NB. Meine neu eingerichteten Gesellschaftszimmer empfehle ich zur Abhaltung von Festlichkeiten, **Diners, Soupers etc.** [11206

C. Schoke.

Felsenburgkeller
(Giebichenstein.)

Den 1 u 2. Osterfeiertag, früh von 9 Uhr an

Speckkuchen,
ff. Bockbier

aus der **Hall. Actienbrauerei,**
wozu freundlichst einladet [11170

C. Alich.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Am 2. Osterfeiertag

Großer Ball mit freier Nacht.

Nachmittags von 4 Uhr an Tanzkränzchen bei freiem Entré [11189

wozu freundl. einladet **L. Schönemann.**

Halle'sche Waisenstiftung.

Ordentliche Generalversammlung Montag d. 29. April cr. Abends 8 Uhr in Käppels Restaurant, gr. Ulrichstraße 53. [11198

T.-O: Jahresbericht, Rechnungslegung, Wahl der Revisoren, Vorstandswahl.

Der Vorstand
J. A. **E. Friedrich.**

Den zahlreichen Freunden und Schülern des **Dr. Harang'schen Einj.-Freiwill.-Instituts** hierdurch zur Nachricht, daß für die auf den 25. April geplante Feier des **25jährigen Bestehens der Anstalt** alle Anfragen etc. oder sonstige Wünsche zu richten sind an den Unterfertigten. Zugleich ladet derselbe ergebenst zur Unterzeichnung der täglich auf seiner Wohnung ausliegenden Adresse ein. [11193

Halle a. S., Lindenstrasse 16 c. p, (neben dem Hofjäger). **Das Comite** J. V.: **Sommer.**

Beginn der Saison: 6. Mai. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Provinz Sachsen. Vorzügliche Erfolge bei rheumat. u. gicht. Leiden, bei Contracturen, Lähmungen Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besond. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend

Durchaus mäßige Preise. [10001

Näh. **Auskunft** durch Badearzt **Dr. Lübcke** u. die städt. **Badeverwaltung**

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

1887: 64422 Mitglieder mit 429 441 049 ℳ Versicherungs-Summe.
1888: 65522 „ „ 450 182 473 „
demnach 1100 „ „ 20¾ Millionen ℳ Versich.-**Zunahme.**

Diese bei weitem größte aller Hagel-Vers.-Gesellsch., welche während ihres 20jährig. Bestehens 631 393 Policen mit über **5 Milliarden Mark** R.-S. abgeschlossen und für 80 998 Schäden 38 475 375 ℳ Entschädigungen geleistet, empfiehlt sich unter Hinweis auf nachstehende **besondre** Vortheile:

1. Vergütung des Schadens von 6%.
2. Gerechte Prämierung auf Grund der Statistik und Entlastung der nicht verdagelten Mitglieder durch den mit 5% beginnenden bis 50% **steigenden** Rabatt.
3. Gewährung eines Rabattes von 5% für 5jährige Versicherungen.
4. Desgleichen von 20% für Verzicht auf die Schäden unter 12% (1/8).
5. Wahrung und Vertretung der Interessen der Mitglieder durch die Bezirksvereine und Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von denselben **gewählten** Taxatoren.

Der Saal-Kreis gehört zum Bezirksverein **Halle a/S.,** dem die Herren Major a. D. **von Busse-Zschortau** und Amtmann **Busche, Reideburg,** vorstehen. [11171

6. **Leichte u. billige** Versicherung d. **klein.** Ackerwirthe durch die Gemeinde-Versicherungen.
7. **Billige** Verwaltung und dadurch **niedrige** Beiträge. Der Reserve-Fonds ist 1 652 782 ℳ groß.

Zu jeder näheren Auskunft sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jederzeit gern bereit die Herren: **G. Schurig,** Kim., **Ammendorf,** — Cantor **C. Mennicke, Canena,** — **A. Stein,** Fischermstr., **Gr. Kugel** b Gröbers, — **A. Lorentz,** Kaufmann in **Halle,** — **Aug. Engmann, Löbejün,** — Lehrer **W. Schulze, Dölnitz,** — sowie der unterzeichnete General-Agent **Otto Heyer, Halle a. S.,** Königstraße 26.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes.
(Wittenberge-Leipzig.)
Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von **110 000 Hintermauerungssteinen** ist zu vergeben.

Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1 ℳ von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung von Hintermauerungssteinen"

bis zum **29. April 1889, Vormittags 11 Uhr** an uns einzusenden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. [10901

Halle a. S., den 10. April 1889.

Königliche Eisenbahn-Bauinspection.
(Cöthen-Leipzig).

„Vater Rhein".

Maibowle,

Diners u. Soupers, Gew. Speisekarte, Reserv. Zimmer, Gr. Märktestr. 14. Heinr. Tischbein.

Ehrenbergs Weinstube

Leipzigerstraße 11.

Maibowle,
reichhalt. Speisekarte,
preiswerthe Weine.

Gröbers.

Bahnhofs-Restaurant.

Am 2. Osterfeiertag [11129

Ball,

wozu freundlichst einladet
Anfang 3½ Uhr Nachm.
P. Hoffmann.

Burg b. Reideburg.

Zum 2. **Osterfeiertag** von Nachmittag von 3 Uhr ab [11172

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet
Alfred Schmidt.

Schwätz.

Zum 2. **Osterfeiertag Tanzmusik** wozu freundlichst einladet [11138

G. Müller.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein,
Mauergasse 6.

Dienstag, den 23. April Abends Familienabend.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Walhallatheater

Direktion: R. Mahorkschitsch & Co
Das Theater bleibt die Charwoche geschlossen.

Wiedereröffnung:
Sonntag, den 21. April
mit durchweg neuem Programm.

Geschw. **Milanollo** Violinvirtuosinnen. Mr. **O'Torra** japan. Seiltanzkünstler. Gebr. **Molodzoff** russ. Gymnastiker **Sign. Gaetano** Instrumentalist. Frl. **Toni Terry** deutsche Liedersängerin. Herr **Martin Reuter** Gesangshumorist. Die **Tiaus Truppe** mit Frau Minnie Dinus. Mr. **Henry Taylor,** Jongleur. **Gebr. Steidl.** Gesangsduettisten.

Für die Feiertage können Billets zu Logenplätzen u. num. I. Rang schon jetzt im Bureau, von Sonnabend ab in den bekannten Vorverkaufsstellen. Billets zu der Sonntag Abendvorstellung entnommen werden. [11078

Am 1. 2. u. 3. Feiertag 11½ Uhr **Frühschoppenconcert.**

Am 1. u. 2. Feiertag Nachmittagsvorstellung, wobei jeder Erwachsene ein Kind frei einführen kann.

Victoria-Theater.

Gastspiel des Wiener Operetten Ensembles.

Sonntag den 21. April 1889.
Mit neuer glänzender Ausstattung.

„Die sieben Schwaben."

Volksoper in 3 Akten v. Millöcker.

Montag, den 22. April.

„Jäger und Wildschütz."

Oberbayrisches Volksstück mit Gesang in 3 Akten.

Dienstag, den 23. April.
Zum Zweitenmal.

„Die sieben Schwaben."

Euterpia.

Dienstag (3. Osterfeiertag) Abds. 8 Uhr im Neuen Theater

Concert, Theater u. Ball.

Am 2. Feiertag [11162

Spaziergang

Versammlungsort (Aichamt),
Früh ½8 Uhr.

Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Osterfeiertag

Gr. Militär-Concert

(Bei günstiger Witterung im Garten)

der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.

Entrée à Person 30 ₰. [11113

O. Wiegert, Capellmeister.

Prinz Carl.

Sonntag den 1. Osterfeiertag
Abends 8 Uhr

Grosses Concert,

Montag den 2. Osterfeiertag
Abends 8 Uhr

Grosses Concert mit Ball

der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.

Entrée à Person 30 ₰. [11114

O. Wiegert, Capellmeister.

Rosenthal.

Zum **2. Osterfeiertag** [11194

Grosser Ball mit freier Nacht.

Nachmittag Tanzkränzchen
(ohne Eintrittsgeld.)

Es ladet ergebenst ein
F. Hauke.

Wolfs Hotel

68. Leipzigerstr. 68.

Ausschank [11192

von

Kelbraer Lagerbier
Münchner Augustiner.

---

3 D.

26/4. S. W.

28/4. L. F. T.
(12 Uhr Mitt.)

Verloren

Freitag Nachm. v. Geiststraße bis Bahnh. ein Portemonnaie mit Inhalt 15 ℳ u. ein Uhr- u. Kofferschlüssel, gegen gute Belohn. abzug. Giebichenstein **kl. Breitenstr. No. 8.** [11180

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904212-15/fragment/page=0011

Kaufmännische Lehranstalt.

R. Gollasch, Halle a/S., Anhalterstraße 11.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Vorbildungscurse für die Schulen verlassende junge Leute. Prospecte franco. [11184

Rollenpapier, Pauspapier,

Pausleinwand, farbiges Rollenpapier in verschiedenen Tönen, **Rollenpapier** auf Leinwand, **englisch Whatman, englisch Whatman** auf Leinwand, **Skizzirpapier** in Rollen und Bogen, **feinste Zeichenmaaßstäbe, Storchschnabel, flüssige chinesische Tusche,** sowie sämmtliche **Utensilien** für technisches Zeichnen in Waaren I. Qualität fortwährend sortirt, auch die weitgehendsten Wünsche zu befriedigen, empfiehlt [11181

Mauergasse 3. H. Bretschneider.
Gegründet 1846.

P. P.

Gestatte mir hierdurch einem geehrten Publikum sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mein in der

Großen Ulrichstraße 3

befindliches **Cigarren-Geschäft**

mit heutigem Tage [11090

Herrn Theodor Schwaab

käuflich überlassen habe.
Indem ich bitte, das mir in so reichlichem Maaße bewiesene Wohlwollen auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen, zeichne
Hochachtungsvoll
Halle a. S., 16. April 1889.

Max Stoye.

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, theile ergebenst mit, daß ich das von Herrn **Max Stoye** übernommene

Cigarren-Geschäft

unter der Firma:

Theodor Schwaab

in dem **bisherigen Lokale**

Große Ulrichstraße 3

fortführen werde. Es wird mein Bestreben sein, die mich Beehrenden durch reelle Bedienung und solide Preise zufrieden zu stellen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.
Hochachtend

Theodor Schwaab.

F. Voretzsch,
Musikdirector, [7925
Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

Resonator-System

Kaps, Francke, Apollo etc.
(stummer Zug).

Kreuzs. Pianinos und Flügel
450 — 3600 Mk.

Halle a. S. **Fr. Berger,** Halle a. S.
Forsterstraße 32. [10888

Brückenwaagen- und Winden-Fabrik,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Centesimalwaagen** nach neuester Construction. **Viehwaagen,** dreiheblig, Decimalsystem. **Steuerwaagen, Decimalwaagen** aus Holz und auch aus Eisen, mit und ohne Entlastung. **Wiegemesser, Wurststopfmaschinen.**
Reparaturen jeder Art correct und gut unter Garantie.

Otto Knoll, Leipz.-Str. 87/88

größtes und feinstes Lager

fertiger Herren- u. Knaben-Confection,

grosses Stofflager.

Bestellungen nach Maaß werden unter Leitung sehr tüchtiger Kräfte sauber und billigst ausgeführt.

Ein großer Posten feiner Stoffreste von 1—3 Meter sind unter Preis abzugeben. [10210

Halle'sche

Mineralwasserfabrik

Carl Schondorf,
Großer Sandberg 13a — Kleiner Sandberg 6,
empfiehlt

Selters-, Sodawasser und moussirende Limonaden,

hergestellt mit garantirt reiner, natürlicher, flüssiger Kohlensäure. Rein, wohlschmeckend und erfrischend, dem sog. Sauerbrunnen ebenbürtig.
Aufträge, jedes Quantum, nach hier und auswärts **frei ins Haus.**
Niederlagen: bei Herrn Kfm. **F. H. Langenberg, Laucstädt.**
" " " " **J. C. Pötzsch, Landsberg.**
" " " " **Fr. Ströfer, Löbejün.** [10205

Die nachstehend bezeichneten

4% Prioritäts-Obligationen verstaatl. Eisenbahnen

und zwar:

Berlin-Anhalter II. Serie von 1856,
Berlin-Görlitzer La. B.,
Berlin-Hamburger I. Serie von 1846,
Berlin-Potsdam-Magdeburger La. C., neue Emission.
Berlin-Stettiner III. Serie,
Bergisch-Märkische IX. Serie,
Breslau-Schweidnitz-Freiburger,
La. H.,
" K.,
u. Emission von 1876,
Köln-Mindener V. Serie,
Magdeburg-Halberstädter von 1865,
Oberschlesische La. D.,
" F., I. Emission,
" G.,
u. Emission von 1873,
1874,
1880
u. 1883,
Rechte-Oderufer von 1877,
Rheinische I. u. II. Serie von 1858/60 u. 1861/64,
Schleswigsche,
Thüringer VI. Serie,

sind zum Umtausch gegen

Preussische 3½% Consols

aufgerufen worden.
Die Abstempelung muß bis zum

30. April 1889

unter Einreichung der Obligationen, ohne Coupons und Talons, erfolgen, und bin ich zur Vermittlung gern bereit. [11109

H. F. Lehmann.

Steuerfreie vom Italienischen Staate garantirte 4% Sardinische Eisenbahn-Obligationen. II. Serie.

Subscription auf **Nominal Lire 32 500 000**

am Mittwoch, den 24. April 1889

zum Course von **89,25 %.**

Ich bin bereit, rechtzeitige Anmeldungen entgegenzunehmen und **kostenfrei** zu vermitteln. [11188

H. F. Lehmann.

---

13 Medaillen und Diplome. — Goldene Medaille Barcelona.

Loeflund's neue

Kindernährmittel aus Alpenmilch

Leichtverdaulich, nahrhaft, Blut- u. Knochen-bildend.

Peptonisirte Kindermilch aus Alpenmilch und Weizenextract, für Säuglinge (nur in Wasser zu lösen.) M. 1.20 per Büchse.

Peptonisirter Milch-Zwieback für entwöhnte Kinder, fein gemahlen (nur mit Wasser aufzukochen.) M. 1.— per Büchse.

Reine Algäuer Rahm-Milch „sterilisirt" für Kinder jeden Alters, für Kranke und Genesende, die kräftiger und verdaulicher Kost bedürfen. 65 Pfg. per Büchse.

10405]

Diese vollständig haltbaren Präparate werden von Kinderärzten und Klinikern vorzugsweise empfohlen 1) weil sie beste fettreiche Alpenmilch unter Garantie hygienischer Reinheit enthalten; 2) weil sie den Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder angepasst und viel zuverlässiger sind, als die häufig wechselnde Ammenmilch und die sog. Kindermehle; 3) weil peptonisirte Kuhmilch ebenso leicht verdaut wird wie Frauenmilch; 4) weil nur durch solche rationelle Ernährung die gedeihliche Entwicklung des Kindes gewährleistet wird. — Die Loeflund'schen Präparate sind **aus allen Apotheken** zu beziehen, en gros von

Ed. Loeflund in Stuttgart.
Prospecte und Brochüren gratis in den Apotheken.

Metall-Särge,
luftdicht verschließbar, empfiehlt von den einfachsten bis zu den reichhaltigsten Ausstattungen
Wilh. Heckert, Halle a. S., gr. Ulrichstraße 60.

Rübensamenofferte!

Offerire von meiner 88er Ernte 1 Qualität:
Futterrübensamen, rothe olivenförmige Flaschen } 50 Kilo 20 Mark.
" rothe Pfahl
Sämmtliche Sorten zeichnen sich durch lange Haltbarkeit und Echtheit der Form aus. [10406
Der Samen ist entweder durch mich direkt, oder bei Herrn Kaufmann **Carl Barkefeld, Halle,** gr. Steinstraße 14 und kleine Klausstraße 12 zu beziehen.

Dippe, Rittergut Morl bei Halle a. S.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, d. 25. d. M. Vormittags 11 Uhr** mit Einführung des Unterzeichneten. Derselbe wird am **Mittwoch, d. 24. d. M. von 8—1 Uhr Vormittags** im Gymnasialgebäude zur Aufnahme neuer Schüler bereit sein. Vorzulegen sind Geburtsschein, Taufschein, Impfscheine und ein Abgangszeugniß der etwa vorher besuchten höhern Lehranstalt.
10589] **Dr. F. Friedersdorff.**

Für Wiederverkäufer

empfehle
Gummibälle!
Wollbälle!
Kreisel!
Steinkugeln!
Glaskugeln!
Porzellankugeln!
Eierfarben!
Spiegel! [11157
Kämme
als billigste Bezugsquelle.
Albin Hentze 39 Schmeerstr. 39.

Spazierstöcke!
Stahlstöcke,
Bambusstöcke,
Oliven- u.
Weichselstöcke,
Ochsenziemer, [11158
Stahlstöcke etc.
per Stück von 30 ₰ bis 4 ℳ
empfiehlt billigst
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Zollstöcke,
1 Mtr., 4 Fuß lang von 10 ₰ an.
Rollbandmaasse
empfiehlt sehr billig
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Gustav Ferber.

Mein **Porzellan- und Glaswaaren-Lager** befindet sich jetzt
Augustastraße 12, I.
und gebe ich sämmtliche Waaren zu den letzten **billigen Ausverkaufspreisen** ab. [11133

Portraits malt,
Unterricht im Malen u. Zeichnen, **modernste Münchner Schule,** ertheilt **Gustav Luedecke,** a. d. Moritzkirche 5 I.
10408]

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890421 2-15/fragment/page=0012